

Feine Weine. 3764

Gallgarter (Weißwein) . . . per Flasche Mk. 1.50,
 Johannisberger (Weißwein) . . . " " " 2.—,
 Assmannshäuser (Weißwein) . . . " " " 2.—,
 empfiehlt **F. R. Haunschild,**

Bezugs-Preis
 vierteljährlich . . . 1 Mk. 50 Pfg.,
 monatlich 50

Expedition: Langgasse 27.

Beitrag 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Herrschaftliche Wohnung,

7-8 Zimmer nebst Zubehör, wird per April oder Mai zu miethen gesucht. Gute Lage Hauptbedingung. Gest. Offerten unter **W. S. 192** sind an die Tagbl.-Exp. zu richten. Für ein Fräulein von 16 Jahren wird in der Nähe der Kathol.

No. 57.

Samstag, den 8. März

1890.

Für Confirmanden!

**Confirmanden-Anzüge, fertig und nach Maß,
 in allen Qualitäten
 empfehlen zu den möglichst billigsten Preisen**

**Gebrüder Süß,
 am Franzplatz.** 278

1885^{er} Neudorfer per Fl. 60 Pf. ohne Glas.

1885er Niersteiner Mk.—.75
 1884er Erbacher " —.90
 1883er Hochheimer Neuberg " 1.20
 1884er Oestricher Kellerberg " 1.40
 1884er Geisenheimer Hohenrech " 1.70
 1884er Eltviller Sonnenberg " 1.90
 1886er Winkler Hellersberg " 2.40
 u. s. w.

Rothe Weine:

1883er Ober-Ingelheimer Mk. —.90.
 1884er Assmannshäuser Hinterkirch 2.40.

Die **Weine** sind sämmtlich garantirt reine Naturgewächse.

Reichhaltiges Lager feiner Original-Flaschenweine
 bis zu den höchsten Preisen.

Bordeaux, mouss. Rheinweine, Cognac

in vorzüglicher Qualität in verschiedenen Preislagen.

**Rudolf Herber, Weinhandlung,
 Comptoir: Kirchgasse 35.**

Niederlage bei **A. Berling**, Grosse Burgstrasse 12. 3032

**Restauration****„Stadt Gms.“**

Heute Freitag und morgen Sonntag:

Metzelsuppe.

Achtungsvoll

F. Bourguignon.**Hosenträger.**

Größtes Lager aller Sorten **Hosenträger** von **50 Pfg.** an bis zu den hochfeinsten.

Gestickte Hosenträger von **3 Mk.** an und höher.

Knaben-Hosenträger,

sowie selbst gefertigte **Hosenträger** in reicher Auswahl.

**Gg. Schmitt,**

Langgasse 9. 4378

Die verehrl. Reflectanten auf **Annoncen**
 in den

„Waldwanderungen“

(den vom Verfasser s. Z. im „Wiesb. Tagbl.“ veröffentlichten, nun gesammelten und in Brochüreform erscheinenden zur Promenadelectüre bestimmten Aufsätzen) werden höflichst gebeten, die Manuscripte ihrer Anzeigen **möglichst bald** beim Unterzeichneten einzureichen. Berechnung für die ganze Seite 20 Mk., für die halbe Seite 12 Mk., für die Viertel-Seite 7,50 Mk. 4367

C. Spielmann, Goldgasse 2, II.**Good Piano** 4403

(Halb-Flügel) to be sold. 130 M. Apply to the Tagbl.-Exp.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* Eine japanische Schlingpflanzens-Königin. Der aus Japan eingeführte neue Hopfen (*Humulus japonicus*) ist wohl die schönste aller bis jetzt zum Eingang gelangten, einjährigen, ungemein rasch wachsenden Schlingpflanzen, die zur schnellen Deckung von Einzäunungen, Veranden und Lauben ganz ohne Nivalen ist. Seine zahlreich verzweigten Triebe erreichen in kurzer Zeit die Höhe von 7 bis 8 Meter, reich bedeckt mit schön geformten Blättern, die von der Erde bis in

47 Friedrichstr.



Friedrichstr. 47.

von **M. Blumer,** 4061
47 Friedrichstr. 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Herr Simon Rosenthal,

nach schwerem Leiden gestern Abend sanft dahingeshieden ist.
Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 7. März 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. c., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Frankenstr. 1, aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebtes Kind,

Anna Pick,

im Alter von 9 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen kurz vor 5 Uhr entschlief sanft und schmerzlos nach vierstädigem Krankenlager in Folge Gehirnschlags unsere herzlichst geliebte Mutter,

Frau Mar. Cath. Hoertershaeuser,

geb. Fieber,

Wittve des Medicinal-Accessisten Dr. Jos. Hoertershaeuser.

Wir bitten Freunde und Bekannte um stilles Beileid.

Wiesbaden, den 7. März 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Platterstr. 9. Die Exequien sind Dienstag, den 11. d. M., Vormittags 9 1/4 Uhr, in der Katholischen Pfarrkirche. 4398

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Die trauernden Eltern:

Arthur Schemel und Frau,
Aderstraße 31.

Wiesbaden, den 7. März 1890.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Rahmann,

im Alter von 57 Jahren nach langem, schwerem Leiden heute Morgen 2 1/2 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 6. März 1890.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag, Vormittags 10 1/2 Uhr, vom Sierbehaufe, Dohheimerstraße 24, aus statt. 4410

Allen Denen, welche aus Anlass des Hinscheidens unseres theuren Gatten und Vaters,

Herrn Gymnasial-Oberlehrers a. D.

Dr. Rudolph Eickemeyer,

uns ihre Theilnahme bewiesen, sagen aufrichtigen Dank 4025

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren. Gefunden

Verloren eine kleine Brillantnadel. Gegen gute Belohnung abzugeben Mehrgasse 11.

Verloren am Donnerstag Abend ein Granat-Armband durch die Langgasse, Webergasse nach dem Theater. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung Albrechtstraße 27, 3 St.

Verloren ein goldenes Medaillon mit Photographie. Abzugeben gegen gute Belohnung Moritzstraße 16. E. B.

Verlaufen ein junger schwarzer Spitz (Männchen) mit kaum merkbarem weißem Abzeichen auf der Brust. Abzugeben gegen Belohnung 4369

Sonnenbergerstraße 61.
Zugelaufen ein junger schwarzer Hund Aderstraße 42.

Feine Weine. 3764

Salgarter (Weißwein) . . . per Flasche Mk. 1.50,
Johannisberger (Weißwein) . . . " " " 2.—,
Hismannshäuser (Rothwein) . . . " " " 2.—
 empfiehlt **F. R. Haunschild,**
 Rheinstraße 17, neben der Hauptpost.

Ganz neue Copirpresse für die Hälfte des Preises zu verkaufen Stifftstraße 19.

Unterricht

Ein Student ertheilt Unterricht in Sprachen und Mathematik. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4391

Englische Stunden ertheilt ein Engländer. Auskunft in der Tagbl.-Exp. 4399

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Villa mit Stallung, vis-à-vis dem Kurhaus (Sonnenbergerstraße), für 80,000 Mk. zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2, I.

Ein 3-stöckiges Haus in frequenter Lage ist für 34,000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 2000 Mk. Näh. durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekencapital zu 4% auszul. d. **M. Linz**, Mauergasse 12. 200,000 Mk., 60—70% der Tare, zu 4 1/4%, auch getheilt, auszuliehen. Off. sub **A. Z. 10** postlagernd erbeten.
 100—120,000 Mark auf gute 1. Hypothek, auch getheilt, 20,000 Mark auf gute 2. Hypothek zum 1. April, sowie 15,000 Mark auf gute Hypothek zum 1. Juli auszuliehen durch Rechtsconsulent **C. Meyer**, Kapellenstraße 1. 3411
 20—25,000 Mk., 30—36,000 Mk. und 40—48,000 Mk. auf 1. Hypothek, sowie 10—12,000 Mk., 14—16,000 Mk. und 20—25,000 Mk. a. Nachhyp. auszul. **M. Linz**, Mauergasse 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

500 Mk. gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3609

9—12,000 Mk. zur 2. Stelle zu 4 1/2—4 3/4% Zinsen gesucht. Offerten sub **K. 205** postlagernd erbeten. 3664

120—140,000 Mk. auf erste Hypothek zu 4% gesucht. Offerten sub **O. H. 10** postlagernd.

Miethgesuche

Kleines Gartenhäuschen

oder 2 unmöblierte Zimmer mit etwas Hof oder Garten für sofort zu miethen gesucht. Offerten an **Nanz**, im Nonnenhof.

Dum Monat Juli wird von einer ruhigen Familie eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, 2 resp. 3 Stiegen hoch, gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter **S. B. 496** in der Tagbl.-Exp. abzugeben. 4390

Eine ruhige Familie sucht eine Wohnung, zwei kleine Zimmer nebst Küche, für den Preis von 180—200 Mk.; am liebsten in der Nähe der Adelhaidstraße. Näh. Adelhaidstraße 12, 3. St.

Herrschaftliche Wohnung,

7—8 Zimmer nebst Zubehör, wird per April oder Mai zu miethen gesucht. Gute Lage Hauptbedingung. Gest. Offerten unter **W. S. 192** sind an die Tagbl.-Exp. zu richten.
 Für ein Fräulein von 16 Jahren wird in der Nähe der Kathol. Pfarrkirche eine

Dreimonatliche Unterkunft

gesucht in einer katholischen bürgerlichen Familie, in welcher dasselbe zugleich Anleitung zum Anfertigen von Kleidern erhalten kann. Offerten mit Preisangabe unter **A. B. 60** besorgt die Tagbl.-Exp. 4417

Zwei möblierte Zimmer in guter Lage für einen Arzt gesucht. **J. Meier**, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 29. 4373

Ein junger Mann sucht möbliertes Zimmer mit Pension. Schriftliche Offerten mit Preisangabe an **Moritz und Münzel**, Buchhandlung, erbeten. 4393

Ein junger Kaufmann

sucht ein kleines einfach möbl. Parterrezimmer zu miethen. Gest. Off. mit Preisang. unter Chiffre **L. W.** an die Tagbl.-Exp. Ein größeres oder zwei kl. Zimmer (unmöbliert) werden von einer ruhigen Mietherin gesucht. Bevorzugt Schwalbacher-, Emser-, Beltrigstraße und Michelsberg. Offerten unter **E. F. 1890** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

In dem Hause Emserstraße 24 ist ein kleinerer Laden preisw. zu verm. Näh. beim Rechtsconsulent **W. Weyershäuser**, hier, Hellmundstraße 34.

Wohnungen.

In dem Hause Emserstraße 24 ist der 3. Stock preiswürdig sofort zu vermieten. Näh. beim Rechtsconsulent **W. Weyershäuser**, Hellmundstraße 34, hier.

Freundl. Dachwohnung auf 1. April zu verm. Steingasse 29.

Schierstein a. Rh., Friedrichstraße 172, 1 Stiege, ist per gleich oder 1. April

eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst sämtlichem Zubehör preiswürdig zu vermieten. Näh. **Friedrichstraße 172, Parterre.** 4362

Möblierte Zimmer.

Friedrichstraße 48, 2 Tr., zwei elegant möblierte Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 4402

Möblierte Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten Bleichstraße 23, II.

Fein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer (auch einzeln), auf Wunsch m. Pension, zu vermieten **Emserstraße 19**. Ein einfach möbl. Zimmer auf 15. März zu vermieten **Bleichstraße 1**, 1 St. links. 4366

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 69**.

Ein reinl. Arbeiter erhält Schlafstelle **Ablerstraße 9, I**.
 Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis **Helenenstr. 7, Hh.** 4383

Leere Zimmer, Mansarden.

Zwei bis drei große Mansarden zum Aufbewahren von Möbeln per 1. April abzugeben **Adelhaidstraße 12**. 4386

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Ein Weinkeller, 60—70 Stkld haltend, per sofort zu vermieten. Reflectanten bitte Adressen unter **G. 1** in der Tagbl.-Exp. abzugeben. 4387

Generalversammlung.

Samstag, den 8. März, Abends 8 Uhr, findet im Saale „Zu den drei Königen“, Marktstraße 26, die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** statt, wozu wir unsere Mitglieder einladen.

Tagesordnung.

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1889, welches das 25. seit Bestehen des Vereins — also Jubiläumsjahr — ist.
2. Berechnung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende pro 1889.
3. Decharge-Ertheilung für die 1889er Rechnung.
4. Neuwahl des Directors und Festsetzung dessen Gehaltes.
5. Neuwahl von vier Aufsichtsraths-Mitgliedern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren Christian Pimper, Nicolaus Kölsch, Peter Hahn und Philipp Schäfer.
6. Genehmigung der Gehalte für den Gehülfen und den Boten des Vereins.
7. Mittheilungen über das neue Genossenschafts-Gesetz.
8. Besprechung über die Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins.

Die Jahres-Rechnung 1889 liegt zur Einsicht für die Mitglieder auf dem Geschäfts-Bureau offen. 228

Wiesbaden, den 23. Februar 1890.

Allgemeiner Vorschuf- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

F. Seher. M. Port. A. Schönfeld.

Büreau: Schützenhofstraße 3.

Gärtner-Verein „Hedera“.

General-Versammlung

Samstag, den 8. März c., Abends 9 Uhr, im „Thüringer Hof“, wozu die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht werden. 391

Der Vorstand.



Männer-Turnverein.

Morgen Sonntag:

Ausflug

nach Mainz und Castel

zum Gegenbesuch der dortigen Turnvereine. Abmarsch **pünktlich um 1 Uhr Mittags** vom Louisenplatz ab. Anzug: Turnkleidung. Um zahlreiche Theilnehmung ersucht. 157

Der Vorstand.

Zur gest. Beachtung.

Nächsten Mittwoch, den 12. März, versteigern wir zu Folge Auftrags wegen Wegzug einer Herrschaft die Einrichtung aus **3 Zimmern und Küche, Mansarden (Möbel u. s. w.)**, und können bei dieser Versteigerung noch Gegenstände zum Mitversteigern zugebracht, auf Verlangen abgeholt werden.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,

Michelsberg 22.

Friedrichstraße 25.

Näh. durch die Haupt-Annonce. Wir kaufen ganze Einrichtungen von Villen, Wohnungen, Baaren u. s. w. 381

Eine gut erh. **Stube** nebst **Harzer Bahn** u. **2 Weibchen** zu verk. Für gute Zuchtvdgel w. garantirt. N. Tagbl.-Exp. 4414

Thalia.

Heute Samstag, 8 Uhr: Vorstellung im Römer-Saal. Zur Ausführung kommt das Volkstüd:

„Die Lieder des Musikanten“.

1. Platz 1 Mk. 2. Platz 70 Pf. 3. Platz 40 Pf.

Zurückgesetzte Vorhänge

nur bessere Qualitäten,
in weiss und crème

zu

bedeutend ermässigten Preisen.

Rouleauxstoffe.

Julius Heymann,

Ausstattungs-geschäft,

Langgasse 32, im „Adler“.

4363

Cravatten

in reichster Auswahl und in allen Sorten.

Große Deck-Cravatten,

auf zwei Seiten zu tragen, von 50 Pfg. an bis zu den hochfeinsten

Regats-Cravatten,

für Steh- und Umlegtragen, von 50 Pfg. an.

Schleifen zum Anhängen, schwarz und farbig, von 30 Pfg. an.

Hochfeine Cravatten

in größter Auswahl.



Gg. Schmitt,

Langgasse 9.

4379



Sechsmal die ersten und höchsten Preise errungen.

Inhoffen's Java,

anerkannt bester und billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,

Hoflieferant Ihrer Maj. der Kaiserin u. Königin Friedrich.

Erste und grösste Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 166, 170, 180 und 190 Pfg.

Niederlagen in Wiesbaden: 4419

W. Brettle, Taunusstr. 39. Hch. Pfaff, Dotzheimer-

Crolow & Füssgen, Häfner-

strasse 22.

gasse.

J. Papalau, Röderstr. 27.

Wilh. Dienstbach, Ludwig-

Hch. Tremus, Goldgasse 2a.

strasse 4.

Otto Unkelbach, Schwal-

Louis Kimmel, Nerostr. 46.

bacherstrasse 71.

Georg Mades, Moritzstr.

J. W. Weber, Moritzstr. 18.

E. Möbus, Taunusstr. 25.

B.-Mosbach: J. Ph. Quint.

F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.

Rambach: Joh. Becker.

J. Nauheim, Adlerstrasse.

Sonnenberg: Joh. Siedler.



Bürger-Schützen-Halle

Unter den Eichen.

Heute Samstag: **Mehlsuppe**,
Morgens: **Quellfleisch**, wozu freundlichst
einladet 4415

Karl Ries.

Verschiedenes

Zur Aufklärung!

Die Firma Zuntz oder ihr Kaffee ist in Köln 1889 gar nicht prämiert worden, geschweige denn mit dem höchsten Preise. Das Preisgericht hat unter den hiesigen Ausstellern einzig und allein meiner Firma den höchsten Preis für gebrannten Kaffee zuerkannt.

P. H. Inhoffen,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und
Königin Friedrich.

Nachweislich erste und größte Dampf-
Kaffeebrennerei in Bonn. 4419

Mauritiusplatz

No. 7.

4413

Zwei halbe Sperrst. Abonnements sind für 2 Monate abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4385

Ein Viertel-Sperrst. (3. Reihe) abzugeben Stiftstraße 19.

Ein Mädchen wünscht noch einige Kunden zum Weißzeugnähen und Ausbessern. Näh. Adlerstraße 4, 2 Tr. links.

Eine tüchtige Waschfrau sucht noch einige Kunden. Näh. Friedrichstraße 37, Hinterhaus 2 St.

Eine Waschfrau sucht Kunden. Näh. Kellerstraße 9, 1 St.

Eine Büglerin sucht Kunden. Näh. Schulberg 19, Parterre.

Eine perfecte Büglerin sucht Kunden. Näh. Kirchgasse 37, 5tHs. Auch wird daselbst Wäsche zum Bügeln angenommen.

Pachtgesuche

Ein cautionsfähiger Wirth sucht per 1. April eine gangbare Wirthschaft zu übernehmen. Off. unter J. H. L. 14 an die Tagbl.-Exp. abzugeben. 4240

Keller für Flaschenwein-Niederlage

nebst Bureau zu pachten gesucht. Offerten unter A. Z. 333 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Verkäufe

Zu verkaufen ein gebrauchter gut erhalt. Kinder-Schwagen und zwei schwarze Herrenröcke Adlerstraße 15, Hinterhaus 3 Treppen.

Ein gr. Gummibaum zu verk. Gustav-Adolfstraße 7, 4 St.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm. Sitz- od. Liegew., doppelt ausge- schlagen, m. abnehmbarem Verb., Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden den Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375
Chr. Gerhard, Tapezireur, Webergasse 54.

Umzugs halber

sind eine Salon-Einrichtung mit Clavier und eine Speisezimmer-Einrichtung, beide fast neu, sowie auch ungefähr zehn Centner Kartoffeln zu verkaufen. Näh. Diebricherstraße 4a.

➔ Schöner Krystall-Lüster für 6 Lichter, ganz neu, ferner 2 Fantasie-Fantouils, fast neu, wegen Abreise bis zum 20. März billig zu verkaufen. Auskunft in der Tagbl.-Exp. 4401

Zwei Wassersteine aus Sandstein, sowie 3 Sandstein-schwellen und ein gußeiserner Schlammfänger billig zu verkaufen Häfnergasse 19. 4395

1000 Stück Bierflaschen, 500 Stück Bordeauxflaschen billig zu verkaufen Hochstraße 24. 4358

Bügelofen (für Schneider) zu verk. Bleichstraße 2, 5tH. II.

Eine junge fette Kuh ist zu verkaufen Adolphstraße 1. 4377

Eine Grube Pferdemit und 15 junge Hühner mit Hahn zu verkaufen Kleine Schwalbacherstraße 16. 4405

Kaufgesuche

Pianino, gut erh., gegen Baar zu kaufen gesucht. Frankfurter Angebote mit Preis erbittet man sub S. L. 44 postlagernd.

Ankauf von Antiquitäten

durch E. Koster aus Amsterdam, welcher nur heute hier verweilt. Folgende Gegenstände werden zu sehr hohen Preisen angekauft, als: Antike Porzellan-sachen, Emaille, Silber- oder Gold-sachen, Edelsteine, Fächer, Spitzen, Gobelins und Seiden-Stickereien, Tapeten, Emaille, Uhren, Pendules etc. etc.

➔ Sprechstunden heute, Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, im Hotel zum Einhorn (Marktstraße), Zimmer No. 9. Schriftliche Offerten werden im Hotel entgegengenommen; auch auswärts zu bestellen.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

➔ Ein gewandtes und zuverlässiges junges Mädchen, welches englisch spricht, für's Geschäft gesucht.

Ang. Saher, Museumstraße 3.
Ein solides einf. ehrl. Ladenmädchen f. angenehme Stellung, Näh. Parkstraße 2 Sonntag Mittag zwischen 11 und 2 Uhr. 4407

Eine Verkäuferin,

welche mit der Kurz- und Weißwaren-Branche gründlich vertraut ist, suchen
(H. 61697) 53
Hermann Schmoller & Co.,
Frankfurt a. M., Hafengasse 7.

Eine perfecte Taillearbeiterin wird gesucht
Webergasse 48. 4149

Durchaus tüchtige Taille-Arbeiterinnen

finden dauernde Stellung bei 4328

Benedict Straus,
21 Webergasse 21.

Gesucht eine Näherin in's Haus zum Nähen und Flickn.
Auskunft in der Tagbl.-Exp. 4371

Ein Mädchen zum Weißzeugnähen gesucht
Wellstrasse 27, 1 St. rechts. 4365

Gelegenheit bei einer vornehmen Herrschaft für
ein ganz junges Mädchen sich zur
Jungfer in allen Fächern auszubilden. Dasselbe muß
schneiden und nähen können. Offerten an die Tagbl.-Exp.
unter **J. S. 145** erbeten.

Zwei bis drei junge Mädchen können das **Neidern**
erlernen Mauergerasse 8, I. 3690

Eine geliebte **Krankenwärterin** wird für die **Augen-**
Heilanstalt gesucht. Gute Zeugnisse sind vorzulegen bei dem
Verwalter der Anstalt, Elisabethenstrasse 9. 142

W. Bausch.

Arbeiterinnen

gesucht. 4400

Wiesbadener Staniole- und Metallkapsel-Fabrik.
A. Flach.

Monatsmädchen gesucht Adolphstraße 12, 2 Tr. rechts. Nur
Nachmittags zu erfragen.

Jemand wird zum **Beatragen** ges. Faulbrunnenstr. 10. 4409

Ein reinliches Mädchen von 16 bis 17 Jahren, welches zu Hause
schlafen kann, wird für leichte Hausarbeit gesucht 4411

Schwalbacherstraße 37, Parterre.

Zaufmädchen gesucht Taunusstraße 8, Blumenladen. 4344

Gesucht eine **Haushälterin** nach ausw., mehr. **Serr-**
schafts- und Restaurations-Köchinnen,
sowie eine **Verkäuferin** in eine Schweinefleischerei durch
Fr. Wintermeyer Wwe., Häfnergasse 15.

Gesucht mehrere **Hotelfröhen.** **Bureau Germania.**

Gesucht Köchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, Kindermädchen
nach auswärts durch **Bureau Victoria,** Nerostraße 5.

Hausmädchen gesucht Kirchgasse 37. 4181

Ein Mädchen für jede Hausarbeit auf sofort
gesucht Langgasse 5.

Ein Mädchen für **Haus- und Feldarbeit** gesucht
Rheinstraße 40.

Ein reinliches **Mädchen**, welches fein bürgerlich kochen kann, ge-
sucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2186

Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich
versteht, gesucht Mainzerstraße 42. 3743

Ein Mädchen gesucht **Michelsberg 21.** 3718

Ein Dienstmädchen mit g. Zeugn. ges. Faulbrunnenstraße 6. 4227

Zu vier Kindern ein tüchtiges **besseres Mädchen** gesucht.
Dieselbe muß schon solche Stelle bekleidet haben und im Besitze
guter Zeugnisse sein. Marktstraße 23. 4353

Ein braves **Dienstmädchen** wird per 15. März gesucht
Langgasse 14, im Laden. 4299

Ein junges starkes, in Hausarbeit erfahrenes Mädchen, auf gleich
oder später gesucht Kirchgassen 7, im Laden. 4346

Ordentliches **Mädchen** gesucht Sedanstraße 4, Part. 3401

Gesucht

auf sofort oder bis spätestens 15. März ein durch-
aus zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen für
Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn. Nur
gut Empfohlene mögen sich melden Adelhaid-
straße 46, 1 St.

Ein wohl empfohlenes Mädchen, das gut bürgerlich kocht, jede
Hausarbeit, Waschen und Bügeln versteht, zum 1. April gesucht
Adolphsallee 53, 2 St.

Für eine **Officers-Familie** wird zum 15. März ein
ordentliches **Mädchen**, das **kochen kann** und **gute**
Zeugnisse hat, gesucht. Nur Solche mögen sich melden
Adelhaidstraße 67, 2 St.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen wird auf sofort in ein
Geschäftshaus gesucht. Näh. Frankenstraße 14, 1 St. 4397

Gesucht zum 15. März ein Mädchen mit guten Zeugnissen,
welches kochen kann und Hausarbeit versteht, Bahnhof-
straße 2, 1 St.

Gesucht zum 15. März zu 2 Kindern ein Mädchen, welches die
Kindernpflege versteht. Näh. Adolphsallee 22, 1 St. 4372

Ein junges sauberes Mädchen auf gleich gesucht Frankenstraße 10,
im Laden. 4361

Ein sauberes ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen, das
bürgerlich kochen kann, in eine ruhige Familie gesucht. Wo?
sagt die Tagbl.-Exp. 4381

Gesucht ein reinliches fleißiges Mädchen mit guten
Zeugnissen für **Haus- und Küchenarbeit**
Mainzerstraße 38.

Gesucht wird per 15. März ein starkes reinliches
Mädchen für **Küchen- und Hausarbeit.** Näh.
Kirchgasse 1, 1 St. links.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen vom Lande gesucht
Luisenstraße 41, Parterre.

Ein **Dienstmädchen** gesucht Webergasse 22, 2 St. h.

Gesucht ein **besseres Zimmermädchen** für
Herrschaftshaus, eine Kindergärtnerin, Zimmer-
mädchen und ein einfaches Mädchen für eine Pension, ein Kinder-
mädchen, 18 Jahre. **Bureau Germania,** Häfnergasse 5.

Kellnerin von außerhalb sucht
Carl's Bureau, Michelsberg 20, Stb. 2 St.

Dörner's Plac.-Bür., Herrnmühlgasse 7, sucht per sofort
tüchtiges Herrschafts- und Hotelpersonal jeder Branche.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine gewandte Verkäuferin,

stets in größeren Geschäften thätig gewesen, mit guten
Zeugnissen, sucht sofort oder später Stellung. Offerten an
Otto Kruse's Nachf., Zweibrücken.

Eine **Verkäuferin** mit Sprachkenntnissen, welche in einem feineren
Galanterie- und Luxuswaren-Geschäft thätig war, sucht unter
bescheidenen Ansprüchen Stelle. Näh. Wilhelmstraße 11.

Ein junges Mädchen, dem vorzügliche Empfehlungen und Zeug-
nisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als **Verkäuferin** in
einem Seide- oder Modewaren-Geschäft. Offerten unter
K. F. 12 an die Tagbl.-Exp.

Eine junge Dame, Anfang der 20er Jahre, aus guter Familie,
z. B. als Erzieherin in England, sucht Stelle als

Gesellschafterin oder Reisebegleiterin

in feiner Familie. Dieselbe ist der englischen Sprache voll-
ständig mächtig, spricht französisch, holländisch, ist sehr musikalisch
(Clavier und Gesang) und in feiner Handarbeit erfahren. Beste
Ref. Gesf. Anerb. unter **E. J. 5634** an die Tagbl.-Exp. 4133

Ein anst. Mädchen i. Monatsstelle. N. Schwalbacherstr. 71, Bdh. I.

Ein Nähmädchen empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Walramstraße 12, Vorderhaus 1 St. I.

➔ Eine perfecte erste **Tailen-Arbeiterin**, durchaus selbstständig im Garniren, sucht sofort Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4412

Tailenarbeiterin, perfecte, sucht sofort Stellung. Näh. Nerostraße 9 bei Frau Steimer.

➔ Ein Mädchen, welches das **Kleidermachen** gelernt hat, empfiehlt sich als Arbeiterin bei einer Kleidermacherin. Näh. Kirchhofsgasse 7, 2 St. rechts. 4408

Köchin, fein bürgerl., welche **Hausarbeit** übernimmt, mit prima Zeugn., sucht baldigst Stelle. Näh. bei Frau Ries, **Mauritiusplatz 6**.

Perf. Köchin f. Aushülfe, hier od. ausw. N. Tagbl.-Exp. 4384

Ein anständiges Mädchen, welches im **Wäscheputzen**, **Bügeln** und **Serviren** durchaus erfahren ist, wünscht Stelle als besseres **Hausmädchen** in einem feinen Herrschaftshause. Näh. zu erfragen **Abelhaidsstraße 52**, Hinterh. Part.

➔ Ein **gut empfohlenes Mädchen** sucht wegen **Wegzug seiner Herrschaft** gegen **Ende März** Stelle. Näh. **Schlichterstraße 22**, im 3. St.

➔ Als **Stütze der Hausfrau** oder zu **Kindern** sucht ein Mädchen aus besserer Familie Stellung. Gesf. Offerten sub **H. E. 28** an die Tagbl.-Exp.

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede **Hausarbeit** übernimmt, sucht Stelle zum **15. März**. Näh. **Friedrichstraße 41**, 3. St. links.

Ein junges tüchtiges Mädchen sucht Stelle zum **15. März**. Näh. **Friedrichstraße 41**, 8. St. links.

➔ Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und **Hausarbeit** versteht, sucht Stelle durch **Frau Müller**, **Schwalbacherstr. 55**. Eine ältere Person, die einem kleinen Haushalt vorstehen kann, sucht auf gleich Stelle d. **Frau Müller**, **Schwalbacherstr. 55**. **Hausmädchen**, **Alleinmädchen**, **Kindersfrau**lein, **Stützen**, **Haushälterinnen**, **Köchinnen** suchen Stellen durch **Büreau Victoria**.

Mädchen, selbstständig im **Kochen**, **alten Handarbeiten** und **Bügeln**, sucht Stelle: am liebsten würde dasselbe die **Führung eines Haushaltes** übernehmen. Näh. bei **Frau Ries**, **Mauritiusplatz 6**.

➔ Ein **gesehtes Mädchen** sucht sofort Stelle zur **Aushülfe** bei guter **Behandlung**; auf **Lohn** wird nicht gesehen. Näh. **Moritzstraße 23**, Hinterhaus.

Ein junges, zu jeder Arbeit williges **Landmädchen** sucht baldigst Stelle. Näh. bei **Frau Kögler**, **Friedrichstraße 36**.

Herrschaftspersonal jeder Branche empfiehlt **B. Germania**.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Buchhalter gesucht!

Zum **Beitragen** von **Geschäftsbüchern**, sowie **Rechnungen** schreiben, wird ein **Mann** mit **schöner Schrift** auf **einige Stunden** in der **Woche** beschäftigt. Gesf. Offerten beliebe man unter **H. K. 100** in der **Tagbl.-Exp.** niederzulegen. 4368

Tüchtige Steinhaue

auf **dauernde Arbeit** sofort gesucht. 3204

C. Jung, Wwo., Grabstein-Geschäft.

➔ Zwei **zuverlässige Parquetbodenleger**, sowie zwei **tüchtige Bankearbeiter** sofort gesucht bei (No. 3451) 147

W. Dickler, **Mittlere Bleiche 38**, **Mainz**.

Möbelschreiner auf **dauernde Beschäftigung** sofort gesucht. 2804

F. Kratz, **Webergasse 4**.

Schreiner-Geselle sofort gesucht **Albrechtstraße 37 a**.

Bauschreiner (Bankearbeiter) gesucht **Karlstraße 30**. 4406

➔ Ein **Tapezire-Gehülfe** erhält **dauernde Beschäftigung** **Tannusstraße 32** bei **Bosier**. 4161

Ein **tüchtiger Tapezire** resp. **Polstergehülfe** gesucht. Näh. **Tannusstraße 2**.

Jünger und Anstreicher gesucht. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 418

Tüchtiger Sattler und Tapezire

gesucht. **Guter Lohn**. **Dauernde Stellung**. Näh. bei 4376

Wilhelm Gerhardt, **Kirchgasse 40**.

Schneider gesucht **Dogheimerstraße 20**, **Bdh. Frontsp.** 4370

Badediener,

➔ der in einer **Wasser-Heilanstalt** ausgebildet, sein **Fach** gründlich versteht und auch **massiren** kann, wird in eine **kleinere Privat-Heilanstalt** gesucht. Offerten mit **Zeugnissabschriften** unter **Chiffre B. S. 202** an die **Tagbl.-Exp.**

Ein **gewandter Diener**, der **Hausarbeit** übernimmt und **beste Referenzen** aufzuweisen hat, wird gesucht. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 4394

Apotheker-Lehrling

gesucht. Näh. **Castellstraße 11**.

Lehrling

für ein **Droguen-, Colonial- und Farbwaren-Geschäft** unter **günstigen Bedingungen** gesucht. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 4247

In meinem **Tapeten- und Teppich-Geschäft** ist eine 4168

Lehrlingsstelle

offen.

W. Eichhorn.

Für mein **Droguegeschäft**, verbunden mit **chemischen, physikalischen, elektrischen** und **photographischen** Apparaten und **Utenfilien**, suche per **Ostern** einen 3907

Lehrling.

W. Hammer, **2a Kirchgasse 2a**.

Lehrling gesucht für ein **Colonialwaren-Geschäft** **en gros & en détail** in **Mainz**; **Kost** und **Wohnung** im **Hause**. Näheres in der **Tagbl.-Exp.** 3274

Schreiner-Lehrling gesucht **Welltrichstraße 5**. 4230

Ein **ordentlicher Junge** wird in die **Lehre** gesucht bei 4416

Emil Stegmüller, **Schreiner**, **Helenenstraße 28**.

Ein **braver Junge** kann das **Tapezire-Geschäft** erlernen **Tannusstraße 32** bei **Bosier**. 4160

Ein **Junge** in die **Lehre** gesucht von 4196

F. Loew, **Tapezire**, **Welltrichstraße 2**.

Tapezire-Lehrling sucht 4359

A. Leicher, **Abelhaidsstraße 42**.

Ein **Junge** kann unter **günstigen Bedingungen** die **Buchbinderei** erlernen bei 3880

Louis Gangloff, **Kirchgasse 14**,

Buchbinderei und **Cartonnagen**.

Schuhmacher-Lehrling gesucht **Geisbergstraße 9**. 4396

Ein **Conditor-Lehrling** gesucht. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 2909

➔ Strebame junge Leute ➔

finden in meinem **Nahmengeschäft** **lohnende Beschäftigung**. 4092

G. Colette, **14 Friedrichstraße 14**.

Junger Hausbursche

per **sofort** oder **später** gesucht **Tannusstraße 25**. 4246

Hausbursche, ein **junger**, der die **Wartung** eines **Pferdes** versteht, gesucht **Tannusstraße 19**. 4302

Tüchtiger Hausbursche mit **guten Zeugnissen** sofort gesucht.

A. Willms, **Eisenwaren-Handlung**, **Marktstraße 9**.

Ein **tüchtiger Fuhrknecht** gesucht **Adolphstraße 6**, **Parterre**, **Kohlen-Handlung**.

Ein **Schweizer** gesucht **Welltrichstraße 20**. 4026

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **junger Mann** (**Beamtensohn**) sucht Stelle als **Kassirer**

oder **Schreiber**. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 4392

Ein **geprüfter Feizer** mit **guten Zeugnissen** sucht

Stelle. **Wer? sagt die Tagbl.-Exp.** 4225

Ein **gewandter Hotel-Hausbursche** mit **guten Zeugnissen** sucht

Stelle. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 4389

Schluss des Ausverkaufs.

Da mein Laden anderweitig vermietet ist, muss derselbe bis Ende d. M. geräumt werden und offerire ich daher von meinen sämtlichen

Kurzwaaren- und Stickerei-Artikeln

die

Restbestände

zu

denkbar billigsten Preisen,

so dass es sich für Jedermann lohnen dürfte, selbst späteren Bedarf schon jetzt zu decken und lade ich zu Einkäufen ergebenst ein.

Grosse Burgstrasse **W. Heuzeroth,** Grosse Burgstrasse
17. 17.

NB. Eine Versteigerung findet nicht statt.

Bis 1. April bleibt mein Local auch Sonntags geöffnet.

4388

Deutschkatholische (freirel.) Gemeinde.

Montag, den 10. März, Abends 8 Uhr:

Gemeinde-Versammlung

im „Lanuhäuser“, Bahnhofstraße 8, wozu die stimmberechtigten Mitglieder hiermit eingeladen werden. 300

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht.
 2. Rechnungsablage.
 3. Wahl der Rechnungsprüfer.
 4. Feststellung des Budgets pro 1890.
 5. Wahl des Ältestenrathes.
 6. Sonstige Gemeinde-Angelegenheiten.

Der Vorstand.



Jeden Samstag
verkaufe **ausfortirte und zurückgesetzte Handschuhe**
zu bedeutend **billigeren** Preisen. 8234
R. Reinglass,
Webergasse 4.

Spiritus
zum Brennen, fast ohne Geruch, per Liter 60 Pfg., empfiehlt
Willy Graefe, Drogen und Chemikalien,
Langgasse 50, am Kranzplatz. 4404

Wäsche

für **Confirmanden,**
Hemden, Röcke, Beinkleider,
Taschentücher,

nur bessere Qualitäten,
zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Julius Heymann,

Ausstattungs-geschäft,
Langgasse 32, im „Adler“.

4364

Verbandtsässer (H 61694) 53

liefert Küfermeister **Nees, Mainz,** Birnbaumweg 7.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthell: C. Adtherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N^o. 57.

Samstag, den 8. März

1890.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigparfasse.** Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Neubau eines Krankenhauses zu Diebrich a. Rh.

Für den Neubau eines Krankenhauses zu Diebrich a. Rh. sollen

- 1) die Erd- und Maurerarbeiten,
- 2) die Steinhauerarbeiten,
- 3) die Zimmerarbeiten,
- 4) die Dachdeckerarbeiten,
- 5) die Spenglerarbeiten,
- 6) die Hüttenarbeiten

einzelu oder zusammen im öffentlichen Verding vergeben und hierbei die ministeriellen Bestimmungen vom 17. Juli 1885, betreffend die Vergabung von Lieferungen und Leistungen, zu Grunde gelegt werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **15. März d. J., Mittags 12 Uhr**, an den Unterzeichneten portofrei einzureichen.

Die Zeichnungen, Verdingungsansätze und Bedingungen können im Bureau des Kreisaußschusses hier selbst, Adolphstraße 10, eingesehen und die letzteren gegen Erstattung von 1 Mark bezogen werden.

Wiesbaden, den 28. Februar 1890.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom „**Rothen Kreuz**“.

Graf Matschka, Königlich Landrath. 141

Bekanntmachung.

Militärischerseits ist darüber Beschwerde geführt worden, daß der Exercierplatz am Schiersteinerweg in neuerer Zeit häufig von Latrinen- und Dünger-Fuhrwerken befahren werde. Es wird deshalb die diesseitige Bekanntmachung vom 22. September 1879 in Erinnerung gebracht, nach welcher das Befahren ohne besondere Erlaubniß des Königl. Garnison-commandos für Nichtmilitärs bei Vermeidung der im § 368, No. 9 des Strafgesetzbuches, vorgesehenen Strafe verboten ist.

Wiesbaden, den 1. März 1890.

Königl. Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Behufs Feststellung der Entschädigung für das zur Freilegung der verlängerten Hellmundstraße zwischen Wellrichstraße und Emserstraße seitens der Stadtgemeinde Wiesbaden im Enteignungsverfahren zu erwerbende Gelände der Gebrüder Adolf und Julius Hartmann (Stockbuch No. 2642, 2644, 2645) habe ich als Scitens des Herrn Königl. Regierungs-Präsidenten ernannter Commissar Termin zur mündlichen Verhandlung auf Samstag, den 15. März, Vormittags 10 Uhr, im Zimmer No. 17 des Polizei-Directions-Gebäudes, Friedrichstraße 32, anberaumt. Zu diesem Termine werden alle Beteiligten mit der Aufforderung, ihre Rechte in dem Termine wahrzunehmen und unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Wiesbaden, den 4. März 1890.

Der Regierungs-Commissar.

Rege, Referendar, Hilfsarbeiter bei der Königl. Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Der an der oberen Hellmundstraße zwischen dem Hause des Maurermeisters Heinrich Ederlin und den Baugrundstücken des Philipp Müller und Carl Braun belegene Fußpfad No. 8547 des Lagerbuchs soll eingezogen werden. Dieses Vorhaben wird auf Grund des § 57 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb vier Wochen, vom 12. d. M. an gerechnet, bei Vermeidung des Ausschlusses schriftlich oder zu Protokoll bei der Bürgermeisterei dahier vorzubringen sind. Innerhalb dieser Zeit kann die bezügliche Karte im Rathhause dahier, Zimmer No. 54, während der Vormittags-Dienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 10. Februar 1890.

Der Oberbürgermeister. J. B.: **Seß**.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von zehn öffentlichen Vorlesungen.

Montag, 10. März, Abends 8 Uhr:

Siebente öffentliche Vorlesung

des Herrn Professor **Dr. W. Oncken** aus Giessen.

Thema: „**Graf Mirabeau**“.

Eintrittspreis: Nummerirter Platz: 2 Mk.; nicht nummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg. Billets (nicht nummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.

Der Kur-Director. **F. Heyl**.

Holzversteigerung.

Montag, den 10. März l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rambacher Gemeindewald, District **Johannesgraben 20**:

- 2 Buchen-Berkholzstämme von 1,62 Festmtr., 522 Raummtr. Buchen-Scheit (Kollholz), theilweise 30 bis 40 Ctm. Durchmesser,
- 348 Raummtr. Buchen-Knüppelholz und 4500 Stück Buchen-Wellen

öffentlich versteigert.

Das Holz ist guter Qualität und lagert auf bequemer Abfahrt. Der Anfang wird am Schimbacherweg mit dem Stammholz gemacht.

Rambach, den 2. März 1890.

204

Der Bürgermeister. **Schwein**.

Holzversteigerung.

Montag, den 10. März d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt in dem **Lenzhahner** Gemeindewald nachstehendes Gehölz zur Versteigerung:

District 7 **Hohewald**:

3 Nadelholzstämme mit 56 Decm.,

District 9 **Buchwald**:

17 Nadelholzstangen 2. Classe,

99

515

1400

800

3.

4.

5.

6.

mit 29,89 Festmtr.

Lenzhahu, den 5. März 1890.

405

Der Bürgermeister. **Nacke**.

Gartenbau-Verein.

Heute Samstag, 8. März, Abends 6 Uhr: Versammlung in der Turnhalle der höheren Töchterschule (Louisenstraße).

1) Vortrag des Herrn General-Secretär **Müller** über

„Die Bedeutung des Dorfes für Stadt und Land“.

2) **Pflanzen-Verloofung.** 145

20 Minuten nach 6 Uhr werden Loose nicht mehr ausgegeben.

Abends 8 Uhr: Versammlung in der „**Kaiser-Halle**“.

Der Vorstand.



Turn-Gesellschaft.

Heute Samstag, den 8. März d. J.,

Abends 8 1/2 Uhr: 385

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Eine hübsche Salon-Einrichtung, wenig gebraucht, bill. abzug. wegen Abreise. Näh. Tagbl.-Exp. 4342

Achtung!!!
 Versäume Niemand, ein Versuch
 an unserer Phönix-Pomade zu
 machen! Dieselbe fördert unter
 Garantie b. Damen u. Herren
 in kurzer Zeit vollen u. starken
 Haarwuchs und ist das wirk-
 samste Mittel zur Erlangung
 eines flossigen und kräf-
 tigen Schnurrbarts.



Phönix-Pomade

Preis
 pr. Büchse M. 1.20
 gegen vorher. Einsend. d. Betrag.
 oder Nachnahme - Niederlagen
 werden in allen Städten errichtet.

Gedr. Hoppe,
 Berlin SW, Charlottenstr. 83
 Medicin.-chem. Laboratorium u.
 Parfümerie-Fabrik.
 Preisl. üb. Selbst. etc. gratis u. fr.



Königsutter, 18. Juni 1889.
 Da ich von Ihrem werthen
 Fabrikat „Phönix-Pomade“
 sehr gute Resultate gehört,
 möchte ich Sie dringend er-
 suchen, mir eine kl. Büchse
 à 1,00 umgehend zu senden.
 Hochachtend
 Albert Sodermund.

Zu haben in Wiesbaden
 bei **H. J. Viehoever**,
 Marktstrasse 23. **A. Cratz**,
 Langgasse 29. **E. Moebus**,
 Taunusstr. 25. In Höchst
 bei **Louis Lutz**. In Elt-
 ville bei **H. Gietz**, Friseur.
 In Oestrich b. **J. Scherer**,
 Kaufmann. 369

Peiffer & Diller's
 HOCHSTE AUSZEICHNUNG
 GOLDENE MEDAILLE KÖLN 1876



KAFFEE ESSENZ.
 IN DOSEN
 ANERKANNT BESTES ZUSATZMITTEL.
 ÜBERALL VORRÄTHIG.
 VOR NACHAHMUNGEN WIRD GEWART.

(H. 61,100) 52

GAEDKE'S
CACAO

enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei besserer Löslich-
 keit und feinerem Aroma als holländische erste
 Marken. (Ordre 5/1890) 1372

Die Ochsen- und Schweinemetzgerei
 von 4259
Jean Weidmann,
 Michelsberg 18,

empfehl. Cervelatwurst, Mettwurst, von vorzüglicher
 Qualität, eigenes Fabrikat! Bei Abnahme von 5 Pfund Cervelat-
 wurst 1,40 und Mettwurst 1,20. Ferner empfehle Roll-
 schinken, Schinken mit Bein, garantiert guter Geschmack,
 zu den billigsten Tagespreisen. Alle Wurstsorten täglich frisch.

Frische gute Landbutter per Pfd. 1 Mk., reiner Blüthen-
 honig, sowie ausgelassene Butter per Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.
 und feinste Tafelbutter per Pfd. 1 Mk. 25 Pfg. empfiehlt
J. Böhnlein, Delaspéstraße 4.

In den nächsten Tagen wird Schulgasse 5, im Hause des
 Herrn Schuhmachermeister Kappus, die Verkaufsstelle für
 die Theebutter der Molkerei Horinghausen eröffnet. Auf
 diese Theebutter beziehen sich die Empfehlungen, welche die
 den Vertrieb derselben besorgende Firma Berlitz & Chartier
 in Kassel in diesem Blatte veröffentlichte. 4176

Verschiedenes

Hühneraugen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll
 beseitigt. 4272

J. Jung, Chirurg, Schulgasse 15.

Zur gest. Kenntnissnahme.

Verlege am 1. April die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, A.-G.,

nach **Webergasse 36**, nächst der Langgasse,
 im Hause der Frau S. Kühn, Agt. Hoffpengers Wwe.

Für das mir bis jetzt bewiesene Vertrauen bestens dankend,
 bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.
 Hochachtend (H. 61480) 53

Therese Wachter, Langgasse 31.

Zollabfertigungen

am hiesigen sowohl wie am Viebricher Steuer-
 Amte besorgt **prompt und billigt** 1800

L. Rettenmayer,
 Expeditur, Rheinstraße 17.

Reparaturen an Nähmaschinen,

Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,
 werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 3873

F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.

Ant. Leitz, Landschaftsgärtner und Gärtner
 für Obst- und Weinbau, 4278
 Adelheidstraße 17, Hinterhaus,
 empfiehlt sich zum Anlegen u. Unterhalten von Ziergärten.

August Degenhardt,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 33
 empfiehlt sich zum Abhalten von Versteigerungen
 Taxationen von Möbeln, Waaren u. s. w.

Gegenstände zum Mitversteigern können täglich zugebracht, auf
 Wunsch auch abgeholt werden. Auch werden Möbel zum Taxations-
 preise auf eigene Rechnung übernommen. 293

Den geehrten Herren Hotel- und Badhaus-Besitzern empfiehlt sich
 ein tüchtiger Tapezierer zum Anarbeiten von Betten
 Polstermöbeln, Tapezieren u. Teppichnähen bei billigstem
 Taglohn oder Accord. Näh. Adlerstraße 13, 1. St. l. 409

Geschwister Merkel,

Costüme- und Mäntel-Confection,

Saalgasse 28, Wiesbaden, Saalgasse 28,
 1. Etage. 1. Etage.

Sorgfältige Anfertigung, Veränderungen nach neuestem Schnitt
 Neelle Preise. - Schnelle Bedienung.



Umzüge

werden über-
nommen und
unter
Garantie
ausgeführt.
3912

Auf meiner

Teppich-Klopfanstalt,

obere Dohheimerstraße rechts,

können jederzeit Teppiche (auch bei jeder Witterung) ge-
klopft werden, auch werden solche auf Wunsch zum Klopfen
übernommen, abgeholt und abgeliefert.

Achtungsvoll

Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13.

NB. Später mit Dampftrieb. 3493

Ein Wäsche-Geschäft hat an perfecte Weiß-
zeugnäherinnen Herren-Benden zur Arbeit
in's Haus zu geben. Adressen mit Preisangaben
unter H. K. No. 29 an die Tagbl.-Exp. 4277

Eine perfecte Kleidermacherin nimmt noch einige
Kunden in und außer dem Hause an Webergasse 43, 3 St. 4213

Ein Kind wird von anständigen kinderlosen Leuten in gute
Pflege genommen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4068

Ein solider Wittwer, Ende der 30er Jahre, mit gutem Aus-
kommen, wünscht sich wieder zu verheirathen. Wittwen nicht aus-
geschlossen. Verschwiegenheit Ehrensache. Gesl. Offerten unter
F. K. 19 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Verkäufe

Ein gangbares Colonialwaaren-Geschäft

zu verkaufen. Offerten unter K. B. 940 an die Tagbl.-Exp.

Ein noch sehr gut erhaltener Confirmanden-Anzug ist
billig zu verkaufen Bleichstraße 28. 4192

Ein Confirmanden-Anzug, für einen starken Jungen passend,
billig zu verk. Taunusstraße 26, im Kurzwaaren-Geschäft. 4112

Ein Tafelclavier preisw. zu verkaufen. Anzusehen Friedrich-
straße 40, II rechts, von 5 Uhr Nachmittags an.

Ein sehr gutes Piano, zwei Kassenschränke, eine
Gartenspritze und eine schöne Decimalwaage billig zu
verkaufen Mauergasse 15. 4261

Pianino, schwarz, fast neu, kreuzsaitig, für
500 Mk. zu verkaufen. Ankaufspreis
750 Mk. Albrechtstraße 29, 2. St.

Ein kreuzsaitiges Pianino, fast neu, ist zu verkaufen. Näh.
in der Tagbl.-Exp. 3859

Gelegenheitskauf für Vereine und Wirthe!

Ein Flügel für 75 Mk. zu verkaufen Friedrichstraße 34.

Ein Flügel zu verkaufen Stiftstraße 1.

Violinen,

mehrere alte Meister-
Instrumente, sowie
einige geringe, 1 $\frac{3}{4}$ -Viol-

line, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44,
Parterre links. 3875

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nussb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Ein gut gearbeitetes Bett und ein Sopha sind sehr billig
zu verk. J. Linkenbach, Tapezierer, Nerostr. 35. 4253

Wegzugs halber ein franz. Mahagoni-Bett mit
Sprungrahme, 3-theil. Rohaarstrasse und Zubehör und noch
diverse Möbel sofort billig zu verk. Neugasse 12, II. 4210

Ein neues Canape bill. abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 3238

Wegen sofortiger Räumung

werden sehr billig abgegeben:

1 Nußbaum-Schrank, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Wasch-
kommode mit Marmor, 1 Nachttisch, 1 oval. Tisch,
2 französische Betten (Nußbaum-Holz) Emfer-
straße 25, Parterre. 381

Ein vollständiges Bett 83 Mk., 2 gut erhaltene, 1 $\frac{1}{2}$ -schläfliche
Bettrahmen (97—1,91 Ctm.) mit Kopfpolster à 20 Mk. zu
verkaufen Wellrißstraße 2, Hinterhaus. 3946

Zweischläfliche Bettstelle mit Sprungrahme billig zu verkaufen
Balkenstr. 5, 2 Tr. rechts. 3888

Wegen Aufgabe des Möbel-Geschäfts

werden 1 schöne Sameltaschen-Garnitur, 1 Plüsch-
Garnitur und andere Möbel sehr preiswürdig ab-
gegeben Friedrichstraße 25, Seitenbau rechts. 381

Zu verkaufen Adelheidstraße 58, I, ein Plüsch-Sopha,
Bücher und gr. Bettkiste. 4334

Zu dem Hochheimer Schloßchen

soll ein Theil des Inventars demnächst verkauft resp. versteigert
werden: Bibliothek-Einrichtung, englische Betten,
Kinderbetten, eiserne Ofen, Mobilien u. s. w. Das
Nähere wird bekannt gemacht werden. 3

Eichenholz-Speisezimmer-Büffet und 6 Stühle sind
wegen Raummangel zu verkaufen Taunusstraße 55, I.

Ein Ladenschrank und Theke zu verkaufen
Wellrißstraße 4. 1362

Zwei Erkerscheiben à 1,56 Mtr. breit u. 2,31 Mtr. hoch,
nebst Rolläden und 2 Thüren von dem Hause Kirchgasse 8
werden billig abgegeben. Näh. Faulbrunnenstraße 2, im Näh-
maschinen-Laden. 432

Ein fast neues Break (ein- und zweispännig)
preiswerth zu verkaufen. Näh. bei A. Fischer,
Faulbrunnenstraße 5. 2704

Ein eleganter, fast neuer fahrbarer Kranken-
stuhl, ein Krankenwagen und ein Eis-
schrank sind zu verkaufen Nerostraße 32. 2587

Eine elegante Stall-Einrichtung für 4 Pferde sofort
zu verkaufen. Anzusehen Sonnenbergerstraße 43. 4226

Eine Volière (für Garten geeignet), sehr gut erhalten, eine
Vogelhecke, einige Sarzer Kanarienvogelweibchen billig
zu verkaufen Schulberg 9, Mansarde.

Ein schöner Eichhörnchen-Triller mit Eichhörnchen zu
verkaufen Schulgasse 13, 2 St. 4241

Ein transportabler Herd und eine Bettstelle billig zu ver-
kaufen Nerostraße 32, Part. 3915

Eine Spindelstreppe mit 3,20 Mtr. Stockhöhe und 1,80 Mtr
auf 1,80 Mtr. Grund, sowie eine $\frac{1}{2}$ -Treppe mit 3,15 Mtr
Stockhöhe und 1,80 Mtr. auf 2,20 Mtr. Grund billig zu verkaufen

Friedr. Goebel, Zimmermeister, Stiftstraße 24.

NB. Die Treppen sind gut erhalten und eignen sich zur Ver-
bindung übereinander gelegener Geschäftsräume. 1656

Ein schweres Arbeitspferd, Wagen, Karren, neu,
vollständig, sofort zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3226

Abtheilung halber steht ein starkes Zugpferd zu verkaufen
in Dohheim bei F. W. Wintermeyer II.

In Nambach No. 45 ist eine junge Kuh mit einem
Kalb zu verkaufen.

Ein junger schwarzer Spitz, wachsam, wird billig ab-
gegeben Diebricherstraße 11.

Wauen,

ein Paar, Prachtexemplare, billig zu verkaufen. 4020
Malz-Fabrik, Eltville a. Rh.

Specialität:
Anfertigung
 nach
Maass.

Confirmanden-Sonntage
empfehlen

A. BRETTHEIMER

Wilhelmstrasse 2

Ecke der Rheinstrasse.

4134

Schaufenster-

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Ausführung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von **Wilhelm Gerhardt**, Kirchgasse 40.

4374

Möbel-Ausverkauf

nur noch bis 1. April

25 Friedrichstraße 25.

381

Neue Betten schon von 45 M. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei **A. Leicher**, Tapezire, Adelhaidstraße 42.

3874

Tricot-Stoffe

für Kinderkleidchen, Anzüge, Blousen etc. in grosser Auswahl bei

Frau Grünwald, Taunusstrasse 26, im Kurzwaaren-Geschäft.

Schnittmuster gratis.

4113

Wegen Umzug

am 1. April nach **Webergasse 3** verkaufe von heute an

elegante Hüte und Modelle

von 10 Mk. bis 20 Mk.

D. Stein, Langgasse,

2540

Hut, Band, Spitzen und Modewaaren.

Wegen Umzug

nach **Webergasse, Zum Ritter**, verkaufe alle Neuheiten in

Passementerie, Gold- und gest. Borden,

sowie

Sammete, Pelüche, Tulle, Spitzen, Bänder, Echarpen

zu enorm billigen Preisen.

D. Stein, Langgasse 32.

3686

Kranken- und Sterbe-Kasse der Schlosser und
Genossen verm. Berufe (G. H.) No. 2.



Heute Samstag, den 8. März,
Abends 8 1/2 Uhr,
findet im Vereins-Local „Zur
Muckerhöhle“, Goldgasse, die
statutenmäßige

Generalversammlung
statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage des Kassirers pro 1889.
- 2) Kassenbericht des Vorsitzenden.
- 3) Wahl der Rechnungsprüfer.
- 4) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.
- 5) Verschiedene Angelegenheiten.

Die Mitglieder sind um zahlreiches und pünktliches Erscheinen
gebeten. 391

Der Vorstand.

Holstermöbel- und Bettenlager

von **Ad. Scheid, Stiftstraße 12, Hth.**,
empfiehlt fertige Betten verschiedener Sorten, einzelne Theile,
als: Kopkhaar-, See gras- und Strohmattensen, Deck-
betten und Kissen, Sopha's, Divan's, Chaise-
longues, Ottomanen zu sehr billigen Preisen. 4208

Ein schöner Divan mit Nußbaum-Sockel (Bezug noch wähl-
bar) und 1 gebrauchtes Canape billig zu verkaufen bei 4224
Ludwig Hess, Tapezireur, Morisstraße 6.

Den Empfang sämtlicher Stoffe
für die

Frühjahrs- und Herbst-Saison

zeigt ergebenst an

H. Auerbach, Herrensneider,

Delaspéestrasse 1,
hinter dem Museum. 4901

Schleier, Rüschen, Schärpenbänder,
hochfeine Halsbänder in Sammet und Seide,
schwarz seidene Handschuhe,
Herren-Gravatten in grösster Auswahl

empfiehlt

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33. 3410

Zu 40 und 45 Pf. per Mtr.

60 Stück schwere weiße Hemdentuche
als sehr billiges Angebot. 3404

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Rheinische Möbel-Fabrik von Martin Jourdan in Mainz.

In eigenen Werkstätten gefertigte

13737

vollständige Zimmer-Einrichtungen,

Lager:
Johannisstraße 12, 14,
Mainz.

einzelne Gegenstände,
reichster und einfacher Ausführung.

Fabrik und Lager:
Heiliggrabgasse 4.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

(M.-No. 269.)

19



Griechische Weine

der Firma 3512

Friedrich Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche
incl. Glas.

Camarite, herber Rothwein . . .	1	Mark 80 Pfg.
Mont Enos, herber Weißwein . . .	1	" 70 "
Nchaia-Malvasier, vorz. Süßwein, . . .	2	" — "
Moscato, vorzüglicher Süßwein . . .	2	" — "
Mavrodaphné, vorzügl. Süßwein, . . .	2	" 20 "

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mark 20 Pfg. per Flasche bei

E. Rudolph, Frankenstraße 10.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei 2218

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

„Mainzer Gold,“

hochfeinster Sect.

Haupt-Niederlage: **A. Schirg, Schillerplatz 2.** 1805

Frisches Kalbfleisch

9 1/2 Pfd. Keule (ohne Bein) Mk. 6 franco gegen Nachnahme.
W. Foelders, Emden. (No. 1771) 53

Meinen anerkannt
vorzüglichsten

Haushaltungs-Kaffee

No. 9

pro Pfund

1 Mk. 60 Pf.,

sowie meinen ausgezeichneten

Visiten-Kaffee No. 13

à Pfund 1 Mk. 80 Pf.,

jederzeit frisch gebrannt,
empfehlen

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei
vermitteltst Maschinbetrieb. 2902

„Rio Frio“,

beliebte feinste Bell- und Speise-Kartoffel, empfiehlt 1813
Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 7. März.)

Adler:	Belle vue:
Selve, Comm.-Kath.	Nunemacher m. Sohn. Milwaukee.
Gravemann, Fbkb.	
Mittelacher, Fbkb.	Schwarzer Bock:
Schnauffer, Kfm.	Carmer.
Meyer, Kfm.	Bünnemeyer, Fr.
Ebler, Kfm.	Vogel, 2 Frl.
Fabian, Kfm.	Kreutz, Frl.
Komieker, Kfm.	
Brandt, Kfm.	Central-Hotel:
Jung, Kfm.	Stein, Kfm.
	Hoffmann, Hptm.
	Eul, Kfm.
	Zündorf, Kfm.
Alleesaal:	
Elssig.	Freiberg.
Bären:	
Frhr. Edler v. Plotho.	Merseburg.
Hotel Block:	
Korn, Fr. Gutsbes.	Egern.
Mann, Frl.	Egern.
Korn, Kfm.	Bremen.
	Cölnischer Hof:
	v. Reusch, Hptm. Hildburghausen.
	Hotel Deutsches Reich:
	Merz, Kfm.
	Hassner, Fr.
	Borden, Stud.
	Frankfurt.
	Sehrberg.
	Bonn.

Einhorn: Petzinger, Kfm. Koster, Kfm. Hammerstein, Kfm. Breitwieser, Kfm. Thiel, Kfm. Huth, Kfm.	Pirmasens. Amsterdam. Berlin. Heidelberg. Gablonz. Diez.	Grüner Wald: Silbereisen, Fbkb. Beyer, Fbkb. Peters, Kfm. Bühler, Kfm. Strach, Kfm. Grasemann, Kfm. Rieb, Kfm. Horacek, Kfm.	Giessen. Zollhaus. Frankfurt. Frankfurt. Berlin. Erfurt. Frankfurt. Langenau.	Rhein-Hotel & Dépendance: v. Verel Oberstlieut. Notan, Rent. m. Fr.	Bendsberg. London.	Ritter's Hotel garni: Ihre Durchl. Fürstin Obolensky.	Russland.	Tanus-Hotel: Leesemeister, Kfm. Galmer, Dr. med. Schuch, Ingenieur. Saeftigen, Fr. Rent. m. T. Lahmeyer, Geh. Reg.-R. Paetz, Kfm. m. Fr.	Neuwied. Baden-Baden. Warschau. Reval. Dr. Cassel. Frankfurt. Berlin.
Eisenbahn-Hotel: Reimers, Kfm.	Elberfeld.	Nonnenhof: Schmidt, Hotelbes. Nanz, Dr. med. m. Fam. Mongelewitz, Kfm. Mayer, Kfm. Brogli, Kfm. Fritz, Kfm. Kahn, Kfm. Braten, Kfm. Meyer, Kfm. Haarmann, Kfm. Löwenthal, Kfm.	Frankfurt. Metz. Crefeld. Köln. Karlsruhe. Ludwigsburg. Darmstadt. Rudeshelm. Chemnitz. Lüdenscheid. Frankfurt.	Hotel du Nord: Seligmann, Kfm.	London.	Pfälzer Hof: Wagner, Dr. phil. Börner.	Marburg. Marburg.	Hotel Victoria: Carl, Fr. Dr. König, Fr. m. Tocht. Wingender, Fr. Lubbock.	Höchst. Höchst. Köln. London.
Engel: Bergh, Fr. v. Löwenberger-Schönholtz, Hptm. m. Fr.	Hamburg. Magdeburg.	Zum Erbprinz: Beysiegel, Kfm. Lucas, Kfm. Kaesser, Kfm. Gerhäuser, Kfm. Maldaner, Kfm. Schuster, Kfm.	Frankfurt. Marktsieft. Gmünd. Gross-Steinheim. Limburg. Mainz.	Weisse Lilien: Bingel, Fr.	Sonnenberg.	Kur-Anstalt Nörththal: v. Verschuer, Hauptm. Oechelhäuser, Frl. Anders, Lieut.	Freiburg. Berleburg. Wittenberg.	Hotel Weiss: v. Holst, Dr. med. Lambonus, Ober-Steuer-Commis. Reusch, Bürgermstr. O.-Lahnstein.	Jena. Baden-Baden. England.
				Hotel Vogel: Merkt, Kfm. Goldberger, Kfm. Maier, Kfm.	Dresden. Frankfurt. Cham.			In Privathäusern: Hotel Pension Quisisana: v. Hemert, Fr. m. Tocht. Villa Anna: Frhr. v. Fürth m. Fr. Villa Hertha: Acworth, Frl.	Haarlem. Revieren. England.

„Es waren zwei Königskinder.“

Novelle von Theodor Storm.

(Nachdruck verboten.)

Es ist ein Erlebnis, das ich heut erzählen will; nicht mein eigenes, es ist mir selbst erzählt worden; aber von so lebendiger Erinnerung getragen, daß ich nur hätte nachzuschreiben brauchen.

Mitte Juli war es, eine laue Sommernacht; wir saßen mit unsrer n Gästen auf der Terrasse unseres Landhauses, und so weit die hellen nordischen Sommernächte es gestatteten, lag um uns her der Garten schon in Duft und Dämmer; nur am Himmel über uns strahlte im Sternbilde des Perseus der prächtige Algol. Wir hatten lebhaft geplaudert, etwas philosophisch sogar, über kleine Ursachen und große Wirkungen. „Soll es doch geschehen sein,“ sagte der alte Doctor, „daß Nachts eine Maus über die Nase einer königlichen Geliebten gesprungen ist, und der König hat darüber eine große Schlacht verloren!“

Wir lachten; aber das steigende Dunkel löschte das Gespräch allmählich aus. Mein Vetter, der Musiker, der sich die Erlaubnis zu einer langen Pfeife ausgeben hatte, hielt seine Augen auf den funkelnden Stern gerichtet und blies schon lange schweigend seine Rauchwolken gen Himmel. „Ja,“ sagte er jetzt, wie zu sich selber, „wenn man nicht näher zufah, so war es auch nur ein Mäuschlein — ein Mäuschlein! — Meine nächsten Freunde vom heiligen Conservatorium, wo sind sie? Man soll sich in Acht nehmen; es liegt uns überall im Wege!“

„Was fasseln Sie da, Fritz?“ frug unser Doctor leise.

„Ich fasseln nicht, lieber Doctor, aber es ist so wunderbar um uns; man möchte den Todten einmal Gehör geben; ich habe es Ihnen vor Jahren, da es mich eben stark geschüttelt hatte, auch wohl schon erzählt!“

Der Doctor schwieg einen Augenblick: „das mit dem jungen Mary?“ sagte er dann.

Mein Vetter nickte.

„Sie haben recht, Fritz, und wenn die Erinnerung Sie drängt, so erzählen Sie es jetzt auch den Andern; ich mein, es ist jetzt eine rechte Stunde, und ein gutes Gedenten könnte, wenn man so sagen dürfte, auch Denen wohlthun, welche nicht mehr sind.“

„Wollen wir das annehmen!“ erwiderte Fritz, und da auch wir andern in ihn drangen, so begann er:

Schon fast zwei Jahre war ich auf dem Conservatorium in *** gewesen, da wurde es mir eines Tages klar, daß für hochbegabte Musiker dort vielleicht sehr viel, für Leute meines Schlages aber trotz der besten Musik, die dort gemacht wurde, verzeifelt wenig zu holen sei; denn eine feste, das Ganze beherrschende Methode der Technik fehlte dem Clavierunterricht dort zu jener

Zeit, das ist auch heute noch meine Ansicht, und die Anstalt war seit mehreren Decennien unter der Direction eines alten Herrn geblieben, der als Clavierlehrer nur die anstellte, die ihm von den besten Sachkundigen nicht empfohlen waren. Jetzt mag das Alles ja ganz anders sein.

Damals aber — nach Berathung mit Gleichgestimmten und nach eingeholter väterlicher Erlaubnis ging ich Ostern 187* nach Stuttgart, wo die Hochschule der Musik unter Jaiff's Direction und mit der Lebert-Starf'schen Methode viele Schüler hinzog; zumal Litz — so hieß es — wesentlich nur der dort Gebildeten sich musikalisch annahm. Bald war ich geprüft und aufgenommen und hatte Silberburgstraße No. 21 bei einem nachdenklichen Schneider meine Wohnung eingerichtet; die Möbelausstattung war etwas dürftig, aber das Zimmer recht groß, und das Pianino, das ich rasch gemiethet hatte, klang in dem leeren Raume prächtig.

Noch entsinne ich mich des Morgens, da die erste Stunde für Harmonielehre bevorstand; ein grimmes Gewitter entlud sich über der Stadt; mir war, als hätte ich solche Donner zuvor noch nie gehört. Ich stand in Zweifel, ob ich gehen sollte; denn ich besaß keinen Regenschirm. Endlich ließ es nach, und ich machte mich auf den Weg. Ein etwas unzufriedener Blick des Lehrers empfing mich bei meinem Eintritt; an ein Zuspätkommen schien man hier nicht gewöhnt zu sein.

In derselben Reihe mit mir saß ein junger Mann, dessen schönes Antlitz während des Vortrages unwillkürlich meine Aufmerksamkeit auf sich zog; unter dunkel gelodtem Haar wandten zwei milde braune Augen sich ein paar Mal zu mir. Als wir nach dem Ende des Unterrichts auf die Straße getreten waren, regnete es wieder. „Sie haben keinen Schirm,“ sagte er freundlich, indem er auf mich zufam; wo wohnen Sie? ich werde Sie nach Hause bringen!“

Ich dankte ihm, und wir gingen unter seinem Schirm meiner Wohnung zu; unterwegs erfuhr ich, daß er der Sohn eines Musikdirectors aus Basel sei, dessen Namen ich später mehrfach in Werken über Musik getroffen habe. Aus seinem Antlitz, wie aus seinen Worten sprachen Güte und Verstand; ich fühlte, ich sei bei einem Ueberlegenen, der gleichwohl diese Eigenschaft mir gegenüber nur gebrauchen werde, mir zu helfen, mich zurechtzuweisen. Und so geschah es auch; obwohl ihm später viel Fertigere zur Wahl standen, er spielte am liebsten doch mit mir; ich sah es bald, wie Alle, die ihm näher standen, ihn verehrten.

Aber — unterbrach sich der Erzähler — ich muß um Nachsicht bitten, daß ich bei ihm verweile, denn von einem Andern wollte ich erzählen; es ist nur — er ist nach einem kurzen Glücke jung gestorben, und die Leere, die mir sein Tod gelassen, empfinde ich noch immer.

Da wir schon meiner Wohnung nahe waren, kam aus einer Nebengasse mit nervöser Hastigkeit, mit stoffigen Schritten ein junger Mann auf uns zu, von gelblicher Gesichtsfarbe und schlichtem schwarzen Haar; seine dunklen Augen, die er forschend auf mich richtete, schienen fast zu zittern. „Auch ein Conservatorist!“ flüsterete mein neuer Freund mir zu; „der Vater ist ein Schwabe, der als angesehener Gelehrter in Metz lebt, daß wenigstens seine Mutter eine Französin ist, sehen Sie wohl selbst.“

Indessen stand er vor uns. „Ah, Walthert!“ rief er, „wen schleppest denn Du da mit Dir durch die Stadt?“ Er zog seinen kleinen Hut, der, wie seine übrige Kleidung, recht durchnäßt war; denn auch er trug keinen Schirm.

„Kommen Sie, bis der Regen nachläßt, mit in meine Wohnung,“ sagte ich, ihn begrüßend, „da können wir Bekanntschaft machen, denn auch ich gehöre zu Ihrem Orden.“

Er warf flüchtig den Kopf zu mir herum: „Haben Sie denn auch die Nerven zu dem alleinseligmachenden Aufschlag mitgebracht? Es kommt hier auf ein Menschenleben nicht groß an!“

„Ich hoffe,“ sagte ich lachend; dann stiegen wir die drei Treppen zu meinem Zimmer hinauf. Der Halbfranzose beguckte, lebhaft mit seinen Fingern spielend, die Bilder vom verlorenen Sohn, die nebst König und Königin an der Wand hingen, sah dann durch seine Brille aus dem Fenster in den noch tröpfelnden Regen, dabei unterweilen den Kopf nach mir zurückwendend; dann trat er plötzlich zu mir, musterte meine lange Figur von den Fußspitzen bis zu meinem blonden nordischen Haupte und sagte lebhaft: „Sacré nom de Dieu, Walthert! Wo hast Du diesen Senfterl eingefangen?“

„Was bin ich?“ Ich wollte schon aufbrausen, aber Walthert trat dazwischen: „Wir haben ein gelindes Rothweisch unter uns: Senfterl, Senfmädchen ist bei uns der Superlativ vom Allerbesten, und Mary, oder alias Lavendel — denn er kann nicht ohne Wohlgerüche leben — redet gern in diesem Idiom. Darüber dürfen Sie ihm nicht zürnen, er ist mein guter Freund!“

„Sans doute! Sans doute!“ rief der Halbfranzose, „aber siehst Du, Walthert — kennen Sie den schon?“ unterbrach er sich und wandte sich zu mir. „Nun, Sie werden Ihre Freude an ihm haben! Aber ich meine, Sie sind unser vierter Mann; Abends für unsere Versammlungen, wenn bei einer Pfeif' Tabak Kopf und Hände wieder zur Ruhe kommen sollen! Der Franz, unser Dritter, das ist der Humorist, man sieht es kaum dem Blondkopf an — Sie werden ihn schon kennen lernen! Aber jetzt, sinodros amis, gebt Euch die Hände, und hier ist die meine! Smollis! Um Entschuldigung, wie ist Ihr Name?“

„Aber lieber Herr,“ sagte ich etwas verlegen, nachdem ich mich genannt hatte, „geht das bei Ihnen in Frankreich so geschwinde? Wir haben uns ja erst in diesem Augenblick gesehen.“

„Ah, Frankreich!“ sagte er; „mein Vater ist ein Deutscher, aus dem gegnegneten Lande Schwaben!“ und seine nicht großen Augen leuchteten vor Härlichkeit.

Es half eben nichts; ihm war nicht zu widerstehen, Walthert und Mary waren meine Duzbrüder.

* * *

So war der Anfang unserer Bekanntschaft.

Ich hatte bald empfunden, daß hier ein ernster Geist regiere, der jeden nicht gar zu Trägen mit sich reißen mußte; nur die Uebung am Clavier beschäftigte uns je drei, ja wohl gar vier Stunden am Vormittage und ebenso am Nachmittage. Abends waren dann unsere „Versammlungen“, die wir wechselseitig auf unseren Stuben abhielten; da wurde geraucht und über das, was uns in den theoretischen Stunden vorgekommen war, ein Quantum hingeredet, auch gesungen wurde bisweilen; unser Hauptstück war ein Terzett a capella, das von Franz, mit dem ich bald zusammengeführt war, auf seinem Zimmer vorgelegt wurde. „Tropfen von Thau,“ den milden Anfang hatte es, Melodie und Componisten habe ich vergessen, ich meine, es war für Frauenstimmen, und wir stiegen dabei eine Oktave tiefer; aber wir sangen es, wie

Franz, unser Dirigent, bemerkte, umstandsverhältnismäßig schön; auch Mary war einer von den Sängern.

Eines Mittsommerabends waren wir bei Franz; die Pfeifen brannten, die schlecht gepuzte Lampe hatten wir des Qualms wegen tief hinabgeschraubt; Walthert war nicht da, er wohnte bei einer alten Tante und war dadurch mitunter abgehalten. Mary und ich rauchten schon unsere zweite Pfeife, da — klatsch! ging es, und Franz hatte seinen Morgenschuh ausgezogen und ihn über sich gegen die niedrige Decke geworfen, „Hol der Teufel den Bäder und seine schwarzen Teufelsbinger!“ rief er.

„Was rasest Du?“ sagte ich und blickte mich in der dämmerigen Stube um; aber Schaaren von jenen häßlichen großen Küchenstaben, wie sie bei Bädern — der Hauswirth war ein solcher — ihren liebsten Heimstis haben, huschten mit ihrer spukhaften Hastigkeit blißschnell über Deck' und Wände.

„Boß Himmeltaufensbakterenter!“ rief ich; wir waren Alle aufgesprungen; der eine nahm den Stiefelnecht, der andere riß den Handleiter vom Clavier, Franz zog auch den zweiten Schuh vom Fuß, und nun begann eine Jagd: klitsch, klatsch! und die Schaben, die ihr Loch nicht finden konnten, waren unsere sichere Beute; auf Tisch und Stühle lagen ihre zerquetschten Leiber, das Bett war völlig übersät. Das Jagdfever ergriff uns immer mehr; wir sprangen vor und rückwärts, gegen einander und um uns selber; das Nachtgezucht rannte an uns empor, über unsere Kleider, auf unser Gesicht, und wir schlugen es auf uns selber todt. Aber schon genügte uns der enge Schauplatz nicht mehr; wir rannten zur Stube auf den Flur hinaus, die Mordinstrumente in den Händen; überall waren Schaben, dann die Treppe hinab; Mary trug die Lampe, der Qualm flog aus dem Glaschinder — da plötzlich im unteren Hausflur eine Wand, es mag wohl eine Thür gewesen sein, und die dicke Gestalt des Hauswirthes stand im baren Hemde vor uns; das härbeißige Gesicht mit den buschigen Brauen über den kleinen Augen betrachtete uns voll Grimm und Staunen:

„So, meine Herre, was geit's denn? Se alamire ja das ganze Haus! Lassen's das Zinselwerk und ganget's hoim!“

Aber Franz legte feierlich die Hand auf seine Schulter: „Mann!“ sagte er, „ein Dankgebet wäre Ihrem Munde ziemlicher gewesen, als so nichtsnutzige Reden; kommen Sie mit in mein Gemach, inspiciren Sie dort die Leichen; wir haben Ihnen zum mindesten fünfhundert Schaben todtgeschlagen!“

„Todtgeschlage!“ wiederholte der Mann und lachte grimmig. „Die hättet Sie kenne lebe lan!“

„Den Teufel auch!“ rief Franz. „Ich mag nicht mit ihnen leben.“

„Ah, Herr Franz, d'Schabe hänt mer no nia nez vo meim kurze Schloß abisse!“ Damit schlug er verdrießlich seine Thür wieder zu und verschwand dahinter, Gott weiß, wohin.

„Der Mann hat keinen Sinn für Höheres!“ sagte Franz, und wir gingen etwas abgeführt nach seinem Zimmer zurück.

„Aber was nun, meine Lieben?“ begann er wieder. „Schlafen kann ich nicht unter diesen Todten, und, wie mir dünkt — sie stinken auch ganz erklecklich! Aber — mich erleuchtet der Geist: die Nacht ist schön, Schaben giebt es draußen nicht — machen wir einen Männer-Spaziergang!“

„Einen Spaziergang?“ wiederholte Mary zögernd, der nach dieser Aufregung recht jämmerlich dreinsah. „Ich bin müde, Franz, und habe morgen Vormittag um 10 Uhr Clavierstunde; komm mit mir, Du kannst auf meinem Sopha schlafen!“

„Nein, nein, edler Lavendel, gute Gedanken dürfen nicht auf Sopha's verschlafen werden. Kommt nur! Durch Gannstatt nach Waiblingen, wo die Wachtthurmterrasse so eng ist, daß die Wittve des alten Thurmwaris sich anstandshalber mit dem neuen Wächter verheirathen mußte, da sie wegen ihrer Dicke nicht mehr hinunter konnte! Unser nordischer Freund muß nebenbei auch Schwaben kennen lernen!“

Mit einem Wort, er drängte so, daß wir beiden andern uns endlich bereit erklärten und die Treppe mit ihm hinabstiegen. Als wir unten waren, stürmte er noch einmal hinauf, kam aber sogleich mit einer Notenrolle wieder herab.

„Was hast Du denn geholt?“ frug ich.

„Das Allernothwendigste,“ sagte er und hob die Rolle in die Höhe, „unser Terzett!“

(Fortsetzung folgt.)

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute
in der 1. Beilage: „Es waren zwei Königskinder.“ Novelle
von Theodor Storm.

Locales und Provinzielles.

o. Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 6. März. (Schluß.) Einem Wunsch der städtischen Unterbeamten nachkommend, spricht Herr Bürgermeister Heß dem Gemeinderath den Dank der Ersteren für die Bewilligung der Pensionsrechte, sowie der Wittwen- und Waisen-Versorgung aus, ebenso dem Herrn Oberbürgermeister für das persönliche Interesse, welches derselbe an dem Zustandekommen der Sache genommen hat. — In gleicher Weise spricht Herr Stadt-Baudirector Baurath Winter den Dank der Oberbeamten aus.

Genehmigt werden folgende Vorlagen: 1) ein Abtretungs-Vertrag, 2) ein Vertrag mit Herrn Weinbändler Bruun, betreffend Vermietung des Kellers unter der Schule an der Dantienstraße, 3) eine Schricht-Versteigerung, 4) eine Holzversteigerung aus den Districten „Gedern“ und „Pflaßborn“, welche den Erlös von 2627 M. 90 Pfg. ergeben hat, und 5) ein Verpflanzungs-Vertrag.

Zur Mittheilung gelangt, daß das von dem in Rüdeshelm verstorbenen Herrn Medicinalrath Neuter vermachte Legat von 100 M. eingegangen ist und bestimmungsmäßig Verwendung finden wird. — Ebenso gelangt zur Kenntniß des Collegiums, daß von der Gesellschaft „Sprudel“ 191 M. für städtische Armen und 100 M. für das Armen-Arbeitshaus eingegangen sind. Herr Bürgermeister Heß bemerkt zu dieser Mittheilung, daß für letztere Gabe der Gesellschaft „Sprudel“ ganz besonderer Dank und Anerkennung gebührt und spricht den Wunsch aus, daß es der Gesellschaft unter ihrem neuen Comite noch lange vergönnt sein möge, nach ihrer Devise „Wohlthun durch Gutmuth“ Gutes zu stiften.

Der Gemeinderath giebt seine Zustimmung zu einer Aenderung in den Bestimmungen für die städtischen Hebammen, betreffend die unentgeltlichen Armen-Entbindungen, wonach in Zukunft die Hebammen nicht mehr einen festen Gehalt, sondern für jeden einzelnen Fall einen Betrag von 8 M. erhalten sollen.

Auf Genehmigung wird begutachtet: 1) Das Baugesuch des Tünchermesters Herrn Hartmann, betr. Errichtung einer hölzernen offenen Halle auf dem Grundstücke an der Mainzerstraße und Ringstraße; 2) das Gesuch des Maurermeisters Herrn Käsebier, betr. Verlesung einer Gerätehalle auf dem Backgrundstück an der Schlachthausstraße; 3) das Baugesuch des Herrn Adam Frohn, betr. Errichtung einer Halle auf dem Grundstück an der Dohheimerstraße; 4) das Baugesuch des Schreinermeisters Herrn Wilhelm Förtschen, betr. Errichtung einer Schreinerwerkstätte auf dem Grundstück an der verlängerten Albrechtstraße; die drei letzteren Gesuche unter der Bedingung des Wiberuffs. Auf vorläufige Ablehnung wird begutachtet das Baugesuch des Zimmermeisters Herrn A. Jung, betr. Neubau an der Bellrigstraße.

Bei dem am 26. v. M. stattgefundenen Waldbrand in der Nähe der „Herren-Gärten“ hat der Heinrich Weil durch die schnelle Herbeiholung von Hilfe dem weiteren Umsichgreifen des Feuers vorgebeugt. Als Anerkennung hierfür werden ihm neben einer Belobigung 10 Mark bewilligt.

Die Ausstattung der Küche im Rathskeller wurde Herrn Heinrich Altman zum Preise von 1988 M. übertragen.

Die Asphaltirungs-Arbeiten im Etatsjahr 1890/91 werden an die Firma A. Seebold & Co. vergeben.

Genehmigt werden einige Kosten-Anschläge und Vergebungen von Arbeiten und Lieferungen.

Ein von Herrn Assessor Gruber vorgelegter Entwurf zu einer Verordnung, betr. Regelung des Verkehrs am „Bäckerbrunnen“ wird mit einigen Abänderungen genehmigt.

— **Neubau der Justizgebäude.** Wir erhalten von zuverlässiger Seite die erfreuliche Mittheilung, daß der Herr Justizminister den Neubau eines Justizgebäudes auf dem fiscalischen Terrain an der Moritzstraße beschlossen hat. Hoffentlich werden nun die Vorarbeiten so beschleunigt werden, daß der Bau noch in diesem Jahre wird in Angriff genommen werden können. Denn der bisherige bebauerliche Zustand der Arbeitszimmer, der Wartezimmer für das Publikum zc. macht es dringend nötig, den Neubau nicht jahrelang hinauszuschieben. Doch haben wir Vertrauen zu der Justizverwaltung, die ihrem obersten Grundsatz „schleunige Erledigung“ auch hier huldigen wird. Die Verwerthung der alten Gerichtsgebäude hat sich der Herr Justizminister vorbehalten. Damit wird nun auch Gelegenheit gegeben sein, dem Project für die künftige Gestaltung des „Dernschen Terrains“ näher zu treten.

— **Abiuriranten-Prüfung.** Bei der gestern beendeten Prüfung der Abiuriranten des hiesigen Königl. Real-Gymnasiums bestanden sämtliche 15 Examinanden. Sechs derselben waren nach dem günstigen Ausfalle der schriftlichen Prüfung von der mündlichen befreit. Dieselben sind die Herren: Franz, Wertz, Pfeiffer, Ritter, Schild und Schilling.

— **Canalisation und Versicherungs-Schutz.** Angesichts der Einführung der Canalisation in hiesiger Stadt will es uns nicht überflüssig erscheinen, die Hausbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß die Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungs-Schäden zu Frankfurt a. M., welche auch am hiesigen Orte bereits eine zahlreiche Beteiligung gefunden hat, ihren Versicherten außer den Schäden an Gebäuden auch für jene Schäden und bezw. Unkosten auskommt, die durch Verstopfung in den in der Erde liegenden Zu- und Abflußröhren entstehen. Die Kosten der hiermit verbundenen Erd-Aufgrabungen, Cement- und Pflasterungs-Arbeiten sind oft weit erheblicher, als jene der Gebäude-Schäden. Es sollte deshalb kein vorlässiger Hausbesitzer es veräumen, mit dem Anschluß seines Grundstückes an das Canalisations-Netz sich auch gleichzeitig gegen alle unangenehmen Ueberraschungen der angezeigten Art unbedingt sicher zu stellen, umso mehr, als die Prämien im Hinblick auf den weitgehenden Schutz, welchen die gedachte Gesellschaft bietet, äußerst mäßige zu nennen sind.

o. **Der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege** nahm in seiner am Donnerstag Abend im kleinen Saal des „Hotel Schützenhof“ stattgehabten General-Versammlung zunächst den Geschäftsbericht seines Vorsitzenden, Herrn Lehrer Gasser, entgegen. Derselbe betonte, daß leider über die Bestrebungen des Vereins in der Stadt die kunterbuntesten Meinungen circulirten, auch viele Leute den Verein als den Gegner der Aerzte ansähen, deren Wissenschaft er feindlich gegenüber stehe. Andere wären wieder der irrigen Ansicht, er sei der Verein der „Vegetarier“ und „Feuerbestatter“. Gegen solche Angriffe müsse der Verein jedoch ganz entschieden Front machen. Denn, wer eingreifen wolle in die Körperconstitution des Menschen, der müsse vor Allem anatomische und noch andere Kenntnisse haben. Der Verein werde deshalb auch bestrebt sein, nur gebildete Vortragende für sich zu gewinnen, andere aber, namentlich „Wücherglehre“ die nur ihren eigenen Vortheil suchten, fern zu halten. Zu bedauern sei es deshalb sehr, daß die Aerzte den Bestrebungen des Vereins feindlich gegenüberständen. Der Laie könne ja nicht eingreifen in den menschlichen Lebensgang, sondern nur das thun, was jeder Vernünftige thut, für Luft, Reinlichkeit, Gemüthsruhe und Diät des Patienten, die jeder Arzt anordnet, Sorge tragen. Daß nun der Verein dahin strebe, Alles mit Hilfe des Wassers zu heilen, sei nicht richtig, aber sein Bestreben sei darauf gerichtet, möglichst mit Hilfe der Naturkraft zu behandeln, was auch die Aerzte schon anerkannt hätten. Die Aerzte, die auf dem Boden des Natur-Heilverfahrens ständen, das seien die, die Vereinsmitgliedern helfen und den Verein selbst heben könnten, der sich eben nur die Frage zum Ziele gestellt habe: „Wie lebt man naturgemäß und wie sorgt man, daß man alt wird.“ Wenn nicht Alles täusche, dann sei die medicinische Wissenschaft in einem starken Galop auf die Natur-Heilmethode begriffen. Gegen den Vorwurf aber, so schließt Herr Gasser, daß der Verein und seine Mitglieder Antipoden der ärztlichen Wissenschaft wären, müsse er sich verwahren. — Nach dem Berichte des Vereinsredners, Herrn Lehrer Stein, befaßten sich im verfloffenen Vereinsjahre die Einnahmen auf 491 M. 28 Pfg., darunter die Beiträge von 240 Mitgliedern, die Ausgaben auf 483 M. 43 Pfg., so daß ein Kassenbestand von 2 M. 83 Pfg. verbleibt. Die Versammlung erteilt dem Rechner nach Prüfung und Richtigebefund der Abrechnung Entlastung. Der Bundesvorstand in Berlin hat bei den Ortsvereinen angefragt, ob die Vereinszeitschrift in lateinischen oder deutschen Lettern gedruckt werden solle. Analog einem früheren Beschlusse erklärt die Versammlung, an lateinischen Lettern festzuhalten. Die Vereins-Bibliothek soll im Laufe dieses Jahres möglichst vermehrt werden. Der Verein wird sodann seine Thätigkeit in einer Weise erweitern, welche den Beifall der Mitglieder und Freunde desselben finden wird. In geselligen Vereinigungen, zuerst versuchsweise gelegentlich eines Vortrages, so den den Verein berührende Fragen besprochen, sowie Ansichten und Erfahrungen ausgetauscht werden. An Stelle des aus dem Vorstände ausgeschiedenen Herrn Lehrers Fiebig wurde Herr Lehrer Kunz gewählt. Dem langjährigen verdienstvollen Leiter und jetzigen Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Rentner Securius, welcher sich soden in Italien aufhält, sandte die Versammlung einen telegraphischen Gruß.

— **Deutschkatholische Gemeinde.** Man schreibt uns: Morgen Sonntag, den 9. März, sind es fünfundvierzig Jahre, daß die hiesige deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde gegründet wurde. Von den damaligen Mitgliedern sind nur noch wenige vorhanden und dennoch hat sie sich seit jener Zeit in ihrer Seelenzahl ganz ansehnlich vermehrt. Die Gemeinde ist belanztlich unter nassauischer Regierung staatlich anerkannt und den beiden Hauptconfectionen gleichgestellt worden. Sie hätte demnach von Anfang an das Recht gehabt, staatliche Subvention in Anspruch zu nehmen, wie dies auch bei den beiden Hauptconfectionen der Fall ist. Sie hat es bis jetzt nicht gethan. Sie hat sich auf eigene Füße gestellt, ihre Bedürfnisse selbst bestritten und was bei keiner der hiesigen Religionsgemeinden bis jetzt vorge-

kommen, sich schuldenfrei erhalten und nebenbei sogar noch Vermögen erwerben; der beste Beweis, daß sie lebensfähig ist. Die einzige Vergünstigung, die ihr bis jetzt zu Theil geworden, ist die Ueberlassung des Gottesdienstlocales seitens der städtischen Verwaltung. Während die Gemeinde in früheren Jahren verschiedene Schullocale und eine Reihe von Jahren den alten Rathhausaal als Gottesdienstlokal benutzte, hält sie seit der Niederlegung des letzteren ihre Erbauungen im Saale der Mittelschule in der Rheinstraße, ein Lokal, das leider aber für Viele zu weit und zu hoch liegt. Nichtsdestoweniger sind die Versammlungen stets gut besucht, namentlich auch von Befürwortern anderer Confessionen. Es ist dies lediglich den gediegenen Predigten des Herrn Predigers Albrecht zuzuschreiben. Städtischerseits ist der Gemeinde auch für die Ertheilung des Religions-Unterrichtes an die Kinder der Gemeinde ein Schulzimmer in der Mittelschule am Markte schon seit vielen Jahren überlassen worden. Was die Leitung der Gemeinde durch den Vorstand, Ältestenrath und Prediger anlangt, so kann sie sehr zufrieden sein und sie hätte alle Ursache gehabt, in diesem Jahre ein recht fröhliches Stiftungsfest zu feiern. Warum es nicht geschieht, ist dem Einsender dieses nicht bekannt. Nach einem früheren Beschlusse des Ältestenrathes soll dieses Fest von fünf zu fünf Jahren sodann gefeiert werden. Im Jahre 1885 ist es ausgefallen, warum in diesem Jahre wieder, ist Vielen unbegreiflich. — Möge übrigens die Gemeinde sich immer kräftiger fortentwickeln und es ihr recht bald möglich werden, durch Vermehrung ihres Baufonds ein würdiges Andachtslokal sich zu erbauen!

— Schulantritt. Dem ordentlichen Lehrer am Königl. Real-Gymnasium, Herrn Dr. Otto Weddigen, ist behufs Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit auf seinen Antrag ein sechsmonatlicher Urlaub bewilligt worden.

— Das Verschieben von Briefen und Postkarten in Drucksachen-Sendungen bildet immer noch Ursache von unliebsamen Brieferschleppungen. Eine gründliche Beseitigung dieses Uebelstandes wäre nur dadurch erreichbar, daß das Publikum sich daran gewöhnte, die Drucksachen in einer das Verschieben hindern den Weise zu verpacken. Leider werden aber Drucksachen-Sendungen oft in so mangelhafter Verpackung aufgegeben, daß sie zu Fall kommen für ihre kleineren Besizerfahren werden. Man sollte sich bei Anfertigung der Bänder für Drucksachen die Maßverhältnisse der amtlich eingeführten Streifbänder zum Vorbild nehmen. Bei einer gut verpackten Drucksachen-Sendung muß das Papierband überall etwa drei Viertel der Auzenfläche bedecken. Die Zeitungen u. s. w. müssen möglichst schmal zusammengefaltet werden, weil sich andernfalls das Band nicht fest umlegen läßt, und weil die Möglichkeit der Verschiebung um so geringer wird, je schmaler die Sendung verpackt ist. Dem Ganzen ist zweckmäßig durch kreuzweise Umschnürung mit Bindfaden noch vermehrte Festigkeit zu geben. Werden offene Briefumschläge benutzt, so ist zu empfehlen, die Ueberfallklappe nicht einzuschlagen, sondern in gewöhnlicher Lage offen zu lassen, zuvor aber, um das Zulleben zu verhindern, den gemütheten Rand wegzuschneiden. Bei großen Umschlägen, oder wenn die darin verpackten Drucksachen umfangreich sind, ist außerdem eine Umschnürung der Sendung zweckmäßig, wozu sich die vielfach im Gebrauche befindlichen Gummibänder gut eignen.

*** Umladung von Gütern, welche besondere Sorgfalt verlangen.** Durch neue Bestimmungen ist angeordnet worden, daß, wenn ein Wagen unterwegs wegen Unzufähigkeit behufs Umladung ausgekehrt wird und derselbe Güter enthält, deren Umladung besondere Sorgfalt oder Sachkenntniß erfordert (z. B. lose verladenes Oel, unverpacktes Porzellan oder Steingut u. dergl.), nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Umladestation die Versandstation telegraphisch zu benachrichtigen ist, damit dieselbe ohne Verzug von dem Versender wegen sachgemäher Umladung nähere Anweisung einhole. Will der Versender einer dorthin Umladung beizuwohnen, so soll derselben eröffnet werden, daß seitens der Eisenbahn-Verwaltung die Kosten, welche ihm durch seine Anwesenheit bei der Umladung erwachsen, nicht übernommen werden. Die Erstattung der Kosten wird mit Rücksicht darauf abgelehnt, daß die Umladung bei gehöriger Verpackung des Gutes hätte vermieden werden können.

o. Concurs. Ueber das Vermögen des Victualienhändlers Richard Hochstein hier, Saalgasse wohnhaft, ist das Concursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Hehner zum Concursverwalter ernannt worden. Concursforderungen sind bis zum 29. März cr. bei dem Königl. Amtsgerichte VI. anzumelden. Prüfungstermin ist auf Mittwoch, den 9. April cr., Vormittags 10 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte VI., Marktstraße 1, Zimmer 18, anberaumt.

— Pflanzschmel. Die Villa Parkstraße 54, mit circa einem Morgen Garten, Pferdehstall, Remise zc., ging durch Kauf aus dem Besitze der Frau Dr. med. Genth Wwe. in denjenigen des Herrn J. Chr. Glücklich über.

Stimmen aus dem Publikum.

*** Zur Volksschule.** Die „West. Zeitung“ weist in einem längeren Artikel darauf hin, wie das Bestreben des Cultusministers v. Gögler unentwegt darauf ausgehe, diejenigen städtischen Schulen, welche eine selbstständige, freie Verwaltung besitzen und nur sozulagen von der Regierung überwaht werden, in ein directeres staatliches Verhältniß zu bringen, insoweit auch in materieller Hinsicht. Sie heißt es für angezeigt, daß die Gemeinden anfangen, sich ihre Rechte auf die Schule zu wahren. Mit der Entwicklung des Volksschulwesens sind allerdings die Städte auf's Engste verknüpft. Stets haben sie die Fahne der allgemeinen Volksschulbildung hochgehalten, hies namentlich das praktische Element des Unterrichts betont, von den „Schreckscholen“ des Mittelalters an, in denen die Jugend auf den Handelsverkehr vorbereitet wurde und dabei auch geographische und geschichtliche Kenntnisse erwarb, sowie Rechnen und Lesen lernte, bis zu den vielfachen Volks-, Mittel- und Bürgerschulen der Gegenwart, die

nicht minder dem Grundsätze, für's Leben zu lehren und zu lernen, in berechneter Weise Beachtung schenken. Durch die Errichtung von Gehaltslocales, die eine auskömmliche Besoldung der Lehrkräfte garantiren, haben sich in den letzten Decennien fast alle größeren Städte Deutschlands nicht bloß ein fast selbstständiges Verwaltungsrecht ihrer Schulen, sondern auch das Wahlrecht ihrer Lehrer erworben. Was der zuletztgenannte Punkt bedeutet, wissen die Schuldeputationen am besten zu beurtheilen. Welch' ein erhebendes Gefühl, für vier, fünf zu besetzenden Stellen aus hundert, mit den ausgezeichnetsten Zeugnissen versehenen Bewerbern auswählen zu können! Es ist auch bis jetzt noch nicht vorgekommen, daß eine Stadt dieses Vorrecht gegen etwaige finanzielle Ersparniß ausgebeugt hätte. Das Wahl- beziehungsweise Vorschlagsrecht ist verschieden und richtet sich nach dem finanziellen Schulanwande. So muß beispielsweise die Stadt Wiesbaden für jede zu besetzende Lehrerstelle drei Candidaten der Regierung in Vorschlag bringen, aus welchen diese nochmals auswahlen kann, währenddem Frankfurt a. M. für jede Stelle nur einen vorzuschlagen braucht, weil die dasige Gehaltscala eine weit bessere ist. Die städtische Opferwilligkeit für die Hebung des Schulwesens hat dahin geführt, daß im Allgemeinen die Lehrerschaft nach städtischer Anstellung strebt und heutigentags nur die gediegensten Lehrkräfte in Städten Verwendung finden, wie nicht bloß die pädagogische Presse beweist, die fast durchweg die Leitung der städtischen Lehrer ist, sondern was auch die Mittelschul- und Rectorats-Prüfungen bekräftigen. Die neueste Verfügung des Cultusministers betrifft den Lehrer-Wahlmodus der Städte, wonach gegenwärtig überall nur jüngere Lehrer berücksichtigt werden — in Frankfurt a. M. gilt, soviel wir wissen, das 28. Lebensjahr als Maximalalter. Herr von Gögler erücht in Anbetracht dessen die einzelnen Regierungen, darüber zu berichten, ob nicht ein solches Verfahren einer gedeihlichen Entwicklung des Volksschulwesens hinderlich sei. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß es sich hierbei in erster Linie um das Wohl der ländlichen Volksschulen handelt. Die Städte haben ja nicht bloß einflussreiche Männer in ihren Schuldeputationen, sondern auch pädagogisch tüchtige Leiter als Schulräthe, Schulinspectoren, Rectoren, Hauptlehrer zc. in der Schulkommunität selbst, so daß ein diesbezüglicher Schaden leicht aufgedeckt und auch sicherlich beseitigt würde. Die städtischen Schulbehörden sind aber durch die Anstellung von Lehrern, die bereits 15, 20 und mehr Dienstjahre auf dem Lande verlebt hatten, im Großen und Ganzen nicht zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine solche Anstellungspraxis ihr Schulwesen mehr fördere, als wenn sie stets jüngere Kräfte von 2 bis 6 Dienstjahren heranziehen. Sympathisch stehen die auf dem Lande angestellten Lehrer zu der Anfrage des Ministers, da bei bejahender Beantwortung das vorgeschickte Alter nicht unbedingt mehr, wie seither, von der Anstellung in einer größeren Stadt ausschließen dürfte. Hätte man statt des Volksschul-Entlastungsgesetzes, wonach jede Gemeinde ein einlässiger Volksschule 500 M. zur Bekleidung der Schulausgaben aus der Staatskasse bezieht, jede Lehrerstelle staatlicherseits mit 500 M. aufgebessert, damit endlich einmal die 900-Markstellen, die doch nur die reinsten Hungerlöhne sind, verschunden wären, so würde sich die in Frage stehende Ausgleichung zwischen Stadt und Land von selbst, auf natürlichem und gesundem Wege vollziehen. In unserem Regierungsbezirk liegen die Besoldungsverhältnisse der Lehrer noch sehr im Argen, so sehr, wie in keinem zweiten, die ost- und westpreussischen Provinzen nicht ausgenommen. Im vorigen Jahre mußte der Cultusminister sogar durch einen generellen Erlass die nachstehenden 600-Markstellen beilegen, indem er verfügte, daß eine Lehrerstelle doch mindestens 650 Mark Besoldung aufweisen müsse, wenn sie als selbstständig gelten und 500 Mark Staatszuschuß beziehen sollte. In der Schulinspection N. auf dem Westerwalde waren allein sechs derartig dotirte Stellen. Es handelte sich also keineswegs um Ausnahmefälle. Als vor etlichen Jahren ein Lehrer nach Kemmerich gesucht wurde, meldete sich eine große Anzahl auf dem Westerwalde. Gegenwärtig treten viele nachstehende Lehrer, soweit es ihnen nur gelang, in die angrenzenden Provinzen und Staaten über, sie gehen meistens nach Westfalen, in die Rheinlande und in das Großherzogthum Hessen. Den tüchtigsten Kräften wird dieser Uebertritt natürlich am leichtesten, und so liegt denn klar vor Augen, welchen Einfluß diese Auswanderung der „Besten“ des Lehrerstandes auf unsere nachstehende Volksschule ausübt. Wer auf allgemeinen Lehrerversammlungen und Lehrertagen sich als nachstehender Lehrer bekennt, kann wohl anerkennende Worte über unsere simultane Schuleinrichtung zu hören bekommen, bezüglich seiner pecuniären Stellung aber wird er nur achselzuckend — bemitleiden.

*** Zur Lage des Kohlengeschäfts.** Eine der vielen Forderungen der Bevölkerung, daß die Zechen-Verwaltungen künftig nicht mehr berechtigt sein sollen, wegen schlechter, unreiner Förderung zu bestrafen, scheint bei dem heute zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern bestehenden unglücklichen Verhältniß stillschweigend bewilligt zu sein. Wenn auch das frühere Müssen der Zechen wegen unreiner Förderung vielleicht nicht in der damals üblichen Weise gerechtfertigt war und im Interesse der Arbeiter einer Aenderung bedurfte, so ist es doch nicht zu verzweigen, zumal bei den heutigen enormen Preisen, dem Käufer Kohlen mit 10—20 pCt. Steinen zu liefern. Die Zechen schicken anstandslos solche Waare in die Welt und der Empfänger verweigert sie nicht, da ihm schlechte Kohlen immer noch lieber sind, als gar keine. Es mag heute Niemand, sich zu beschweren, Klagen werden gar nicht beanstandet. Wer Interesse daran hat, sich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, betrachte auf dem hiesigen Bahnhof die Haufen Steine, welche ohne besondere Aufmerksamkeit nur beim Ausladen der Kohlen aus den Waggons herausgeworfen werden. Bei Weitem der größere Theil Steine geht aber mit in die Lager, so daß die Händler fast nöthig hätten, förmliche Separationen und Wägen einzurichten, um die Kohlen von den Steinen zu befreien und das Publikum einseitig zu befriedigen. Klagen wegen Steinen And an der Tagesordnung, der Händler thut was er kann, zu seinem Schaden gestellt ist noch der Aerger und die Unzufriedenheit der Kundschaft, welche sich jedw

allmählich an weniger reine Kohlen wird gewöhnen müssen, so lange wenigstens das traurige Arbeiterverhältniß in den Kohlenrevieren dauert.

Würges, 6. März. Der hiesige Gesangverein „Eintracht“ feiert am 22. Juli das Fest seiner Fahnenweihe.

Hirsdenhausen, 6. März. In der hiesigen Kirche ist vor einiger Zeit die Opferbüchse gewaltsam erbrochen und der nicht unbedeutende Inhalt entwendet worden. Von dem Thäter hat man nicht die geringste Spur. — Der **Tannus-Sängerbund** feiert am 22. Juli dahier sein diesjähriges Bundesfest.

Adeln, 6. März. Bekanntlich soll die hiesige Zbioten-Anstalt noch in diesem Jahre durch einen Anbau erweitert werden. Pläne und Kostenanschläge zu demselben sind fertig, aber die Hauptfache, das Geld, fehlt noch. Genannter Bau wird etwa 80,000 Mark kosten. Ein große Anzahl reicher Frankfurter Damen haben nun im „Saalbau“ der reichen Mainstadt einen Bazar eröffnet. Der Ertrag desselben soll unserer Anstalt zu Gute kommen. Man hofft, so auch einen großen Theil der obigen Bausumme zu erhalten.

Hilfenburg, 7. März. Unter dem Vorhise des Herrn Provinzial-Schulraths Kanngießer findet hier in der Pfingstwoche die dritte amtliche Konferenz der Seminarlehrer unserer Provinz statt. Vorträge haben die Herren Director Binder (Kassel), Seminarlehrer Löwe (Schlichtern) und Schmelz (Montebaur) angemelet.

Müngen, 5. März. Gestern und heute fand unter dem Vorhise der Herren Provinzial-Schulrath Kanngießer, Regierungs- und Schulrath Nisch und General-Superintendent Dr. Ernst die mündliche Entlassungs-Prüfung am hiesigen Seminar statt. Sämmtliche 27 Examinanden bestanden.

Höchst a. M., 6. März. Der Güter-Verkehr auf der Hess. Ludwigsbahn ist in diesem Winter ein ganz großartiger. Täglich verkehren zwischen Frankfurt und Limburg 6 Güterzüge, welche oft so beladet sind, daß zu ihrer Beförderung 2 Maschinen gebraucht werden müssen.

Frankfurt, 6. März. Der rheinische Rennverein, welcher sein diesjähriges Rennen am zwei Tage ausdehnen wird, hat für jeden Tag fünf Rennen vorgezehen. Die Preise werden diesmal nicht einheitlich, sondern getheilt sein. In sämmtlichen Hinderniß-Rennen, bei welchen inländische Pferde mit ausländischen concurren, und zwar unter Alters-gewicht (Nichthandicap), erhalten die inländischen Pferde 3/4 Kilogramm Gewichtserleichterung.

Frankfurt, 7. März. Es lebe die Concurrenz! Ein hiesiger Huthändler, der seine Hute Stück für Stück für 2 Mark 80 Pfennige verkauft, hatte die Einrichtung getroffen, daß jeder Käufer eine Messing-marke bekommt, für welche er in einer benachbarten Restauration noch ein Glas Bier trinken kann. Ein anderer Huthändler, der dicht daneben seine Waare sell hält, hat den gefährlichen Concurrenzen noch überboten, indem er für seine Mundwaare ein ganzes Loos der Schloßfreiheit-Lotterie erworben hat. Der Antheil am etwaigen Gewinn richtet sich nach der Höhe der Rechnung, die allerdings quittirt sein muß. — König Humbert von Italien hatte dem hier liegenden 13. Infanterie-Regiment (1. Bstl.), dessen Inhaber er ist, anlässlich seines Besuches in Frankfurt sein lebens-großes Bildniß zum Geschenk gemacht. Infolge dessen begibt sich jetzt der Commandeur des Regiments, Oberst-Lieutenant v. Biffing, nach Rom, um dem Könige zu seinem Geburtsstage die Glückwünsche seines Regiments darzubringen und ihm ein Bild der von dem Könige hier am 27. Mai 1889 abgenommenen Parade zu überreichen.

W. Frankfurt, 7. März. Der „Frankfurter Lehrerverein“, der jetzt über 500 Mitglieder zählt, hat sich dem „Deutschen Lehrerverein“ angeschlossen. 190 Mitglieder (und 400 als passive Mitglieder) bilden den Sängerkor, der in 6 Wohlthätigkeits-Concerten in den letzten 8 Jahren über 25,000 Mk. erlungen, von welcher Summe 18,402 Mk. als Reinertrag humanitären Zwecken überwiesen werden konnten. Die Spar- und Leih-kasse des Vereins hat im Laufe des letzten Jahres an Einzahlungen 58,000 Mk., an Rückzahlungen 44,000 Mk. aufzuweisen; das Guthaben der Mitglieder beträgt 63,949 Mk. Die Dividende des letzten Rechnungsjahres betrug 12 Procent. Die Wilhelm-Augusta-Stiftung hat ein Vermögen von 17,295 Mk. An zwölf armen Lehrernamen kamen aus derselben im vorigen Jahre 900 Mk. zur Vertheilung, so daß die bis jetzt gezahlte Unterstützungssumme sich auf 6745 Mk. beläuft. Der Wirthschaftsverband des Vereins hatte im vorigen Jahre einen Umsatz von 121,854 Mk., der Rabatt betrug 11,907 Mk., erpart wurden bis jetzt zusammen (in 6 Jahren) 63,227 Mk. Diese Zahlen beweisen, was auf dem Wege genossenschaftlicher Selbsthilfe erreicht werden kann.

x. Kassel, 6. März. Das Comité für die Erlangung einer directen Bahnverbindung zwischen Kassel und Köln hat eine von 300 Gemeinden, Corporationen, Handelsfirmen, Privatpersonen &c. unterzeichnete Denkschrift den zuständigen Ministern, sowie der Landesver-theidigungs-Commission (Graf Nolte, resp. Waldersee) unterbreitet. In Köln haben 165 der ersten Firmen unterzeichnet. Die Commission schlägt als Route vor: Kassel — Wolfhagen — Sachsenhausen in Waldeck — Korbach — Webedach — Winterberg — Attendorn — Wipperfurth — Glad-bach — Köln.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Königl. Schauspiele.** Donnerstag: Frau Koeth-Schäfer hat bei ihrem zweiten Debüt in der Rolle der Paula Hartwig in Schön-than's und Kadelburg's dreiactigem Lustspiel „Die berühmte Frau“ noch besser gefallen, als bei ihrem ersten Auftreten. Ihre Erscheinung,

wie auch ihr volles und doch weiches Organ kamen hier naturgemäß besser zur Geltung, als bei der Darstellung der Bärbel, wo die Künstlerin im ländlichen Costüm erscheinen und Dialect sprechen mußte. Frau Koeth-Schäfer zeigte sich als eine sehr gewandte Schauspielerin, Bewegungen und Declamation verrathen Sicherheit, Geschmac und Verständniß; leider macht sich ab und zu, wenn auch nicht direct störend, etwas Theatralisches geltend, dagegen erfreut die Dame durch einen natürlichen Humor. Viel-leicht wird sie sich ab und zu ein wenig zu wäghen haben, auch ihrer Toilette etwas mehr von dem Chic verleihen müssen, den man an hiesiger Bühne einigermahen gewöhnt ist; im Uebrigen scheint es uns keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Künstlerin eine sehr gute Acquisition für das hiesige Theater wäre. Vielleicht sehen wir sie noch einmal in einer erlustener Rolle, etwa in der einer alten Frau. Sie wird ja auch Rollen, wie z. B. Klärchens Mutter, zu geben haben. Frau Koeth erntete vorgestern verschiedensch. ehrlichen und lebhaften Beifall, der nach der großen Standrede, die sie der berühmten Frau hielt, sogar zu einem stürmischen wurde. Das Stück wurde im Allgemeinen zu Dank gespielt, besonders gefielen Herr Neumann (Graf Besa Palmy), Fr. Rau, welche die Ottilie in Erscheinung und Spiel annuthig ver-körperte, und Fr. Dycki, welche die Herma der Rolle gemäß zu einem allerliebsten feischen Backfisch gestaltete. Herr Grobecker gab den Baron Römer, ohne jedoch den Eindruck eines flotten Schwerenöthers aus dem Anfang der Vierziger erzielen zu können. Wir haben es oft schon bemerkt, wie der Künstler in wahrer Selbstaufopferung Rollen übernimmt, bei denen er sich als erfahrener Schauspieler gewiß von vornherein sagt, daß sie für seine Constitution und seine Jahre entschieden zu jung seien; aber wohl lebendig, damit dieses oder jenes Stück auf das Repertoire gesetzt werden kann, läßt er Mühen und, wie es oft den Anschein hat, selbst körperliches Mißbehagen über sich ergehen. Das ist im hohen Grade an-erkennenswerth; auch vom Publikum wird das dankbar hingenommen und es übersieht dann gerne so manchen Zwiespalt zwischen künstlerischem Willen und physischem Können. Im vorliegenden Falle hätte sich der hochver-diente Künstler aber schonen dürfen, denn unseres Erachtens würde die Be-sezung wesentlich gewonnen haben, wenn Herr Rösch, der den Traunstein spielte, den Vater der beiden Backfische und Mann der „berühmten Frau“, den Schwerenöthter Ottolar, dargestellt und wenn Herr Bagmann die Rolle des Grafen Traunstein übernommen hätte. So wäre die Besetzung wenigstens eine natürlichere gewesen.

Sch. v. B.

*** Glöck und Hammer.** Der Berliner Zweigverein des „Allgemeinen deutschen Sprachvereins“ hielt am Dienstag eine zahlreiche besuchte Versammlung ab, in der Geh. Rath Reuleaux den interessanten Ursprung des bekannten Spieles „Glöck und Hammer“ schilderte, welches ursprünglich einen Wettstreit zwischen Wodan, dem Himmelsgott und Schilling des Adels, und Thor, dem Gott der Bauern und des Ernte-fegens, um den Besitz von Walhalla darstellte. (Sinnbild Wodans war der Schimmel, Sinnbild Thors der Hammer. Bei Einführung des Christen-thums suchte man das alte Spiel den neuen Verhältnissen anzupassen, indem man es zu einem Wettstreit des neuen mit dem alten Glauben umgestaltete. An Stelle des Schimmels erschien die Glöck, Walhalla wurde zum Wirthshaus erniedrigt. Noch heute hat aber Wodan im Volksglauben seine Macht behalten in dem Schimmelreiter, der auf den Festlichkeiten der süddeutschen Bauern erscheint und in Bayern sogar das Recht hat, in die Kirche hineinzureiten; noch heute wird mit Vorliebe „das weiße Roß“ als Wirthshauszeichen gewählt. Auch der Hammer Thors hat sich in Sitte und Gebrauch erhalten. Vom Gründonnerstag bis Osterfesttag schweigen in katholischen Ländern die Glöcken, und der Hammer ruft die Gläubigen zum Gebet; der Auctionator aber giebt noch heute mit dem Hammer Thors den Zuschlag, wie einst Thor seinen Segen geben mußte bei Vertheilung von Land und Landesfrüchten.

*** Frau Lina Bengzur f.** Am Samstag Abend ist, wie wir bereits kurz meldeten, in Pest nach langen schweren Leiden die Gattin des augen-blicklich bedeutendsten ungarischen Malers, Julius Bengzur, ver-schieden. An den Ufern des Starnbergersee's war's, wo Julius Bengzur die Schwester seines Malercollegen Gabriel Max kennen lernte. Die Witten Bengzur's und Max' lagen im Künstlerquartier, gerade gegenüber der historisch denkwürdigen Stelle, wo König Ludwig II. den Tod gefunden hat. Das annuthige, hochsinnige deutliche Mädchen und der große ungarische Künstler gewannen einander lieb und Bengzur heirathete Lina Max in München. Vier Kinder machten das Glück dieser Ehe vollkommen. Als Bengzur nach Budapest überiedelte, währte es selbstverständlich geraume Zeit, bis die Münchenerin sich in die fremden Verhältnisse schickte, und als sie sich heimisch im fremden Lande fühlte, warjen bereits die ersten Anzeichen der tödtlichen Krankheit, der sie jetzt zum Opfer gefallen, ihre Schatten auf das junge Glück. Nach einer rührenden Leidenszeit in Pest, welcher unter Anderen auch Gabriel Max beivohnte, ist der Sorg nach München überführt worden, um dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

*** Personalien.** Ferdinand Dessoir, der unlängst während einer Aufführung des deutschen Theaters zu Wien von einem schweren Nervenschlag befallen wurde und sich bald darauf zu Verwandten nach dem obdenburgischen Städtchen Fever begab, um dort in vollkommener Ruhe und Zurückgezogenheit wieder zu genesen, fühlt sich bereits so weit

wiederhergestellt, um in einem Gastspiel am Oldenburger Hoftheater auf's Neue Fühlung mit seiner schau spielerischen Thätigkeit zu gewinnen. — Der Componist Saint Saëns soll geisteskrank geworden sein.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Dem Organ der Deutschen Bühnen-Genossenschaft liegt jetzt eine Erklärung des Präsidiums der Genossenschaft bei, aus welcher zu ersehen ist, daß ein aus Anlaß des kaiserlichen Vertragsbruches entstandener Zwist zwischen Herrn Kadelburg und dem Grafen Hochberg sich zu einem allgemeinen Streit zwischen Bühnengemein und Bühnengemeinschaft erweitert hat. Graf Hochberg fordert die Mitglieder des Bühnengemein, d. h. die Theater-Directoren auf, auf die Genossenschaft der Bühnen-Künstler einen Druck auszuüben und von jetzt ab keine Benefiz-Vorstellungen zu Gunsten der Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger zu veranstalten, auch die Urlaube zu Herren-Abenden u. dergl., die demselben Zwecke dienen, nicht mehr zu ertheilen oder doch auf's Aeußerste einzuschränken.

*** Bildende Kunst.** Von dem Portraitmaler Carl Kamm sind wieder ein Mannes- und ein Kinder-Portrait in der Merkel'schen Kunstausstellung ausgestellt. — Professor v. Angeli ist, wie wir schon kürz berichtet, zu Beginn dieser Woche nach Berlin gereist, um einer Einladung Kaiser Wilhelm's folgend, daselbst ein Bild der deutschen Kaiserin zu malen. Das Bildniß soll ein Gegenstück zu dem großen Bilde sein, das Angeli im Vorjahre von Wilhelm II. malte und das denselben im Kaiser-Ornat zeigt. Die Fürsten-Sitzungen finden im Kaiser-Palais statt; die Vollenbung des Bildes wird in Wien erfolgen. — Wie wir bereits mittheilten, hat der bayerische Prinz-Regent das neueste Bild Fritz von Uhde's: „Der schwere Gang“ erworben und für die neue Pinakothek bestimmt. Das Bild war ursprünglich für die Pariser Ausstellung der Gruppe Meissonnier bestimmt und als „Gang nach Bethlehem“ gedacht. Aus Gründen anderer als künstlerischer Art entliehete man es während seiner Ausstellung im Kunstsalon H. L. Neumann, wo es der Prinz-Regent sah, seines religiösen Titels, und es erregte allgemeine Bewunderung ebensowohl wegen seiner stupiden, mit den feinsten Mitteln einer ganz souveränen Technik erzeugten Naturtreue, als auch ganz besonders wegen des wunderbaren Stimmungsgeltes, der jeden Beschauer tief ergriff und schier unauflöslich in den Herzen haften blieb. — „Die Stummen des Serails“ betitelt sich ein in Castan's Panoptikum in Berlin ausgestellt großes Gemälde des Franzosen Paul Bouchard. Acht schöne Frauen sind in einem Gemache versammelt. Ihr Herr und Gebieter, der Sultan, ist plötzlich entthront und wohl auch ungebracht worden, und jetzt kommt die Reihe an die Gefährtinnen seiner freien Stunden, deren so ein Sultan bekanntlich 24 am Tage hat. Sechs Schwarze dringen in das Gemach, um die acht Serails-Damen abzumuscheln. Wie ernst die Absichten dieser schwarzen Gentlemen sind, geht schon daraus hervor, daß der vorderste derselben, der wie ein Tiger auf die Serail-Schönen losgeht, eine für den Zweck des Erdrosselns wie geschaffene Hausschur in der Hand hält. In den übrigen, dem Tode geweihten Frauen, spricht sich das Entsetzen in verschiedener Weise aus. Das Bild ist eine jener Gruselscenen, wie sie von den französischen Malern einer gewissen Richtung mit Vorliebe cultivirt werden, der „Salon“ enthält ihrer jährlich eine schwere Menge. Im Uebrigen ist das Bild gut componirt und vortreflich gezeichnet und gemalt, so daß Liebhaber einer raffinierten, mit Eleganz vorgetragenen Nordgeschichte durch den Beschau dieser Sehenwürdigkeit sehr erbaut sein werden.

Die letzte Rede des Kaisers.

Die Tischrede, welche der Kaiser am Mittwoch auf dem Mahle des Brandenburgischen Provinzial-Landtages gehalten hat, spiegelt so deutlich die Individualität desselben wieder, daß wir den officiellen Wortlaut der Rede, wie ihn der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, dem kurzen Auszug wollen folgen lassen. Der Kaiser sagte:

„Es sind drei Jahre verfloßen, seit ich — abgesehen von dem kurzen Besuche im Landhause am Schlusse Ihrer vorjährigen Sitzungen — mit meinen Brandenburgern zusammen gewesen bin. In diesen drei Jahren hat sich Manches ereignet, was mein Haus und mit meinem Hause die Mark Brandenburg betroffen hat. Das oft bewunderte und für die Ausländer unverständliche innige Zusammengehen der Hohenzollern mit Brandenburg beruht vor Allem darauf, daß im Gegensatz zu anderen Staaten es den Brandenburgern vergönnt gewesen ist, im schwersten Unglück ihre Treue dem Hohenzollernhause bewahren und beweisen zu können. Lassen Sie mich an meine Vorfahren erinnern, unter ihnen vor Allem an den Großen Kurfürsten, von dem ich gerne besonders zu Ihnen spreche, da man ihn schon bei seinen Lebzeiten den großen Brandenburger nannte, an Friedrich den Großen. Sie Beide haben es jederzeit als ihre erste Pflicht erkannt, das Land, welches sie einst mit ihrer, wie man sagt, schöneren Heimath in Süddeutschland vertauscht hatten, nicht zu ihrem Vortheil zu nutzen, sondern ihre Interessen ganz mit denen ihres neuen Vaterlandes zu verschmelzen und als ihre höchste Aufgabe zu betrachten: Raistlos für das Wohl desselben thätig zu sein.“

Bei meinen Reisen, von denen Ihr Herr Vorsitzender sprach, habe ich nicht allein den Zweck verfolgt, fremde Länder und Staatseinrichtungen kennen zu lernen und mit den Herrschern benachbarter Reiche freundschaftliche Beziehungen zu pflegen, sondern diese Reisen, die ja vielfach Mißverständnisse ausgeklärt waren, haben für mich den hohen Werth gehabt, daß ich, entrückt dem Parteigeriebe des Tages, die heimischen Verhältnisse aus der Ferne beobachten und in Ruhe einer Prüfung unterziehen konnte. Wer jemals einsam auf hoher See, auf der Schiffbrücke stehend, nur Gottes Sternenhimmel über sich, Einsicht in sich selbst gehalten hat, der wird den Werth einer solchen Fahrt nicht verkennen. Manchem von meinen Landesleuten möchte ich wünschen, solche Stunden zu erleben, in denen der Mensch sich Rechenschaft ablegen kann über das, was er erliebt und was er ge-

leistet hat. Da kann man geheilt werden von Selbstüberschätzungen, und das thut uns Allen noth.

In meinem Zimmer hängt ein Bild, das lange in Vergessenheit gerathen war, es zeigt eine Reihe stolzer Schiffe, den rothen Adler Brandenburgs in der Flagge. Dieses Bild erinnert mich täglich daran, wie schon der große Kurfürst die richtige Erkenntniß dafür gehabt hat, daß Brandenburg zur Verwerthung seines Fleißes und seiner Arbeitskraft eine Stellung im Weltmarkt sich erobern müsse. Groß sind die Fortschritte gewesen, die seit jener Zeit Preußens und Deutschlands Gewerbe und Handel aufzuweisen hat, besonders unter der Regierung meines Herrn Großvaters.

Das weitere Aufblühen, unsere wirthschaftliche Thätigkeit zu fördern, erachte ich für eine meiner vornehmsten Aufgaben. Ich habe deshalb, nachdem meine Thätigkeit zunächst der Sicherung der Ruhe nach Außen gegolten, meinen Blick nach Innen gerichtet.

Die Ziele, die mein hochseliger Herr Großvater in seiner Hofthätigkeit aufgestellt hat, habe ich mir angeeignet. In seinen Fußstapfen fortschreitend, ist es meine vornehmste Sorge gewesen, mich eingehender um das Wohl der unteren Classen meiner Unterthanen zu bekümmern. Die Erfolge der Beratungen des Staatsrathes, welche hoffentlich bald in geleglicher Form für unser Vaterland nutzbringend wirken werden, verdanke ich nicht zum Mindesten der treuen und aufopfernden Mithilfe brandenburgischer Männer.

Die von mir vorher berührten Gesichtspunkte, nach welchen meine Vorfahren und die Familie der Hohenzollern überhaupt ihre Stellung zu Brandenburg ansahen, waren im höchsten Maße in meinem hochseligen Großvater verkörpert. Derselbe betrachtete seine Stellung als eine ihm von Gott geleigte Aufgabe, der er sich mit Daransetzung aller Kräfte bis zum letzten Augenblick widmete. So wie er dachte, denke auch ich und sehe in dem mir überkommenen Volke und Lande ein von Gott mir anvertrautes Pfund, welches — wie schon in der Bibel steht — zu mehrer meine Aufgabe ist und worüber ich dereinst Rechenschaft abzulegen haben werde. Ich gedanke, nach Kräften mit dem Pfunde so zu wirthschaften, daß ich noch manches andere hoffentlich werde dazu legen können. Diejenigen, welche mir dabei behülflich sein wollen, sind mir von Herzen willkommen, wer sie auch seien. Diejenigen jedoch, welche sich mir bei dieser Arbeit entgegenstellen, zerschmettere ich.

Sollten ernste Zeiten uns bevorstehen, so bin ich der Treue meiner Brandenburger gewiß, und hoffe, daß sie mir bei der Erfüllung meiner Pflichten treulich beistehen werden. Darauf bauend, trinke ich unter dem Wahlspruch: „Sie gut Brandenburg allenege“ auf das Wohl meiner Brandenburger und dieses theuren Landes.“

In dieser Rede ist, wie schon in früheren, der große Ernst und die Pflichttreue zu erkennen, mit denen der Kaiser sich den Aufgaben der Regierung widmet und zugleich die ungewöhnliche Energie, die er dabei anzuwenden gedenkt.

Sinweise auf bestimmte Theile der Politik hat man wohl nur in dem Passus über die Flotte des großen Kurfürsten zu erkennen, aus welchem die Vorliebe des Kaisers für Marine und für Colonialpolitik spricht und dann in der Erwähnung der socialpolitischen Aufgaben mit besonderer Hervorhebung der augenblicklich schwebenden Arbeiterfragen. Speciell auf diese letzteren bezieht sich wohl auch der bemerkenswerthe Satz in der ganzen Rede, in welchem der Kaiser Diejenigen willkommen heißt, die ihm dabei behülflich sein wollen, wer sie auch seien. Dieser Satz ist Angesichts der eben vollzogenen Reichstagswahlen besonders beachtenswerth. Man braucht den Worten keinen Zwang anzuthun, um in ihnen die Ankündigung zu erkennen, daß der Kaiser im Gegensaß zu der bisher verfolgten Politik auf die sachliche Unterstützung jeder Partei rechnet und sich nicht daran kehrt, ob sie vom Reichskanzler und seinen Officiösen früher einmal als „reichsfeindlich“ bezeichnet worden ist.

Schwerer verständlich ist, so meint die „Frankf. Ztg.“, der sich anschließende Satz: „Diejenigen jedoch, die sich mir bei dieser Arbeit entgegenstellen, zerschmettere ich.“ selbst wenn man das Wort „zerschmettern“ auch nur als einen stark bildlichen Ausdruck auffaßt. An wen der Kaiser gedacht hat bei denen, die sich ihm bei dieser Arbeit entgegenstellen könnten, ist schwer zu sagen. Der Kreis der Personen, die zur Mithilfe an der Arbeiterpolitik des Kaisers berufen sind, und die daher auch eventuell Widerstand leisten könnten, ist ja sehr groß. Er umfaßt mit dem Reichskanzler den Bundesrath, die Minister, die Herren des Staatsrathes und den Reichstag in allen seinen Parteien bis zu den jüngst gewählten Socialdemokraten.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser gewährte dem Bildhauer Behrwald aus Schwerin und den Malern Koner und Brel von Berlin wieder eine längere Sitzung. — Den „Hamb. Nachr.“ meldet man aus Christiania: Der Kaiser soll officiell angemeldet haben, daß er nächsten Sommer den König in Christiania besuchen will.

*** Berlin, 7. März.** Im neuen Reichstag werden nur noch fünf Mitglieder sein, welche sämmtlichen norddeutschen und deutschen Reichstagen seit 1867 an als Vertreter desselben Wahlkreises ununterbrochen angehört haben; es sind der Feldmarschall Dr. Graf v. Moltke für Renel-Heydelberg, der Vicepräsident des Landtages v. Benda für Wangen, der Freiherr v. Unruhe-Womst für Bommst-Mejeritz, Dr. Windhorst für Meppen und Prof. Hänel für Kiel. 1887 gehörten zu diesen Mitgliedern noch die inzwischen Verstorbenen v. Bernuth und Günther-Nach, ferner der Burggraf zu Vohna und Senator Römer, die sich wegen ihres hohen Alters jüngst von der Wahl fern gehalten haben, und endlich der Herzog von Ratibor, der in seinem Wahlkreis nicht wieder gewählt, sondern einem Centrums-Candidaten unterlegen ist.

* **Rundschau im Reiche.** Ober-Präsident Stude schloß Donnerstag Mittag den 31. Westfälischen Provinzial-Landtag, nachdem er einen Ueberblick über die Verhandlungen gegeben, mit dem Ausdruck des Dankes gegen die Abgeordneten. — Wie badische Mütter melden, ist das Studenten-Corps „Athenaia“ in Freiburg im Breisgau, anlässlich der Vorgänge, welche das Duell Bering-Salomon zur Folge hatten, auf einige Zeit suspendirt worden.

Anslaud.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der Sohn des Grafen Alexander Hartenau-Battenberg wurde Donnerstag vom evangelischen Pfarrer in Graz getauft und erhielt die Namen Ludwig Alexander. Als Vertreter des Großherzogs Ludwig von Hessen fungirte der Bruder des Grafen Hartenau. — Der große Proceß bezüglich des Menschenmarkts von Oswiecin geht seinem Ende entgegen. Mittwoch früh fand in der Kirche zu Wadowice die Messe statt, welche von den Geschwornen bestellt wurde. Außer den Geschwornen wohnten der Messe der Vorsitzende Landesgerichtsrath Bipla und Notant Borowski und ein zahlreiches Publikum bei. Um 10 Uhr begann der Vorsitzende Bipla sein Resumé. Er erklärte, daß er sich wegen der Menge des Materials nicht in ein eingehendes Besprechen des Ergebnisses der Verhandlung einlassen könne, er beschränkte sich daher auf eine strikte Rechtsbelehrung; da ein großer Theil der Geschwornen Deutsche sind, citirt der Vorsitzende die Gesetzstellen in polnischer und deutscher Sprache. — Nach einem der „T. N.“ aus Budapest zugehenden Drahtbericht hat die Opposition nicht in den lang-erstrehten Erfolg erzielt, indem sie eine Ministerkrise hervorgerufen hat. Der Ministerpräsident Tisza werde wahrscheinlich zurücktreten.

* **Frankreich.** Der „Gaulois“ erfährt, daß Pferde, Wagen und Bedienung der Königin Victoria den 13. März in Calais landen werden, um nach Aix les Bains gebracht zu werden. — Dem Pariser Figaro wird aus Wien gemeldet, neuere Nachrichten aus Petersburg bestätigen die thatsächliche Entdeckung einer Nihilistenverschwörung. Im Augenblick, wo die That ausgeführt werden sollte, wären die Verschworenen im Innern des Palastes, nicht außerhalb verhaftet worden. Bei ihnen hätte man Bomben gefunden. In der Stadt wären viele Verhaftungen, besonders unter den Studenten, vorgenommen worden. — In den Wandelgängen der Kammer herrschte große Erregung über Nachricht, daß alle gegen Dahome gesandten Truppen niedergemacht worden. Deloncle will diesen Gegenstand noch vor Laurs' Interpellation zur Sprache bringen. Der Sturz des Cabinets ist wahrscheinlich.

* **Schweiz.** Die Erneuerung des von Deutschland geforderten deutsch-schweizerischen Niederlassungs-Vertrages wird jetzt in der Presse lebhaft besprochen. In Bern gedenkt man abzuwarten, bis Deutschland die Initiative zu Unterhandlungen ergreift.

* **Italien.** In dem von uns gemeldeten Nord-Proceß gegen die beiden Herzöge von Villarosa in Palermo mehrten sich die Beweise gegen die beiden Brüder. Wie feststeht, wurde Lieutenant Leone unter dem Vorwande eines Rendezvous mit der Schwester der beiden Herzöge in den Palast gelockt und daselbst meuchlerisch niedergeschossen. Mehrere Zeugen hörten im Palaste den Lärm der Kämpfenden, den Knall der Schüsse und die Hilferufe des sterbenden Officiers. Der Proceß ruft enormes Aufsehen hervor; die beiden Angeklagten benehmen sich überaus cynisch. — Der Großherzog von Hessen ist mit seiner Tochter, der Prinzessin Heinrich von Preußen, in Rom eingetroffen.

* **Serbien.** Die eingewanderten Montenegriner haben sich zum Theile außerhalb der Grenzen Serbiens zerstreut, nachdem sie die Ackerbau-Verträge und andere Gegenstände, welche ihnen die serbische Regierung übergab, mit sich genommen haben. Diese mühsiggeliebten montenegrinischen Einwanderer bilden jetzt schon für die einheimische Bevölkerung eine gefährliche Vandalie, welche die öffentliche Sicherheit in ernster Weise bedroht. — Anlässlich der Jahresfeier der Thronbesteigung des Königs war am Donnerstag Velgrad feierlich besetzt. Mittags fand großer Empfang im Palaste statt, an welchem die Minister, Diplomaten und sonstige Würdenträger Theil nahmen. Dem Könige gingen von allen Höfen herzliche Gratulationen zu. Nachmittags besuchte derselbe seine Mutter.

* **Bulgarien.** Die „Swoboda“ beschäftigt sich fast ausschließlich mit der russischen Schuldforderung. Das officöse Blatt betont namentlich die factische Anerkennung seitens Rußlands der bestehenden fürstlichen Regierung; doch sei eine offene Anerkennung nöthig; hoffentlich würden die Mächte jetzt dazu bereit sein, sonst müßte die Regierung selbst geeignete Mittel ergreifen, um aus der jetzigen unhaltbaren Lage zu kommen. Derselbe Artikel erinnert daran, daß die Sobranje in Beantwortung der Thronrede den lebhaftesten Wunsch ausdrückte, die Regierung möge beim Sultan die Anerkennung des gegenwärtigen Zustandes erwirken. Der Artikel schließt mit den Worten: Wenn die Türkei fortfährt, taub zu bleiben, so stehen wir nicht für die Folgen ein.“

* **Afrika.** Nach einem in Paris eingegangenen amtlichen telegraphischen Berichte haben die Truppen des Königs von Dahome am Mittwoch Morgen die französischen Posten nördlich von Kotonou wieder angegriffen, wurden aber mit einem Verluste von ungefähr 400, unter denen sich mehrere Amazonen befanden, zurückgeschlagen. Auf französischer Seite sind acht eingeborene Schützen und ein französischer Kanonier getödtet und eine gleiche Anzahl verwundet worden. Sechs Europäer waren trotz der Warnung des französischen Gouverneurs Bahol in der Stadt Whidah zurückgeblieben, wo sie sich in Sicherheit glaubten. Sie wurden durch Verrath der Truppen von Dahome überliefert und in die Gefangenschaft abgeführt. Der König von Dahome selbst scheint diesem

Berichte zufolge noch nicht auf dem Schauplatz eingetroffen zu sein, man muß deshalb annehmen, daß der Hauptangriff noch bevorsteht. Ferner geht aus dem Berichte hervor, daß die Dahomenier bis zur Küste vorgezogen sind, also außer den französischen Stellungen das ganze Land besetzt haben. Wenn es nicht gelingt, die gefangenen Europäer zu retten, dürfte ihnen das traurige Loos beschieden sein, den Namen des verstorbenen Königs gepoest zu werden. — Es wird bestätigt, daß die englische Regierung amtlich die Erklärung abgegeben hat, daß der Sultan von Sansibar kein Recht hatte, für die Inseln Manda und Patta eine Concession an die englische Gesellschaft zu ertheilen, da der Sultan keinerlei Besitzrechte auf die Inseln hat. — Aus Johannesburg (Transvaal) wird dem „Reuter'schen Bureau“ gemeldet, daß der Präsident Krüger dort eingetroffen ist. In einer Ansprache an die Bewohner wurde der Präsident häufig von einer feindlich gesinnten Volksmenge unterbrochen. Abends fand auf dem Marktplatz eine Kundgebung gegen die Regierung statt, wobei die Transvaalflagge von dem Regierungs-Gebäude heruntergerissen und vernichtet wurde.

* **Amerika.** Nicht der amerikanische Gesandte in London, Robert Lincoln, sondern dessen Sohn Abraham ist gestorben. Das „Wolfsche Tel.-Bureau“ meldete den Tod des Gesandten selbst, gab ihm dabei freilich irrtümlich den Vornamen Abraham.

Neue Berichte Wilmanns.

Der Reichskanzler erhielt die Berichte Wilmanns vom 20. Januar 1890. Am 3. Januar war Wilmann mit den Einrichtungen für eine Basis an der Küste und mit den Vorbereitungen zu nachhaltigem Vorgehen auf Bwanaheri soweit gediehen, daß er am 4. Januar Morgens zum Angriffe aufbrach. Er hatte nur 500 Mann gegen eine dreifach überlegene Macht in gut besetzter Stellung. Das Führerpersonal war auf vierzig Europäer verstärkt, fünf Geschütze waren zur Hand. Wilmann traf bald auf ein großes besetztes Lager, welches von den Feinden verlassen wurde, als die vorderste Compagnie ohne Schutz mit dem Bajonett einbrang. Man begann zunächst mit 4 Geschützen den sichtbaren Theil von Boma zu beschießen. Das Feuer mit Schrapnell und Maximengewehr schien dem Feinde nicht großen Schaden zuzufügen. Dem Tone seiner Geschosse nach hatte der Feind fast nur Hinterlader, womit er verhältnismäßig gut zielt. Nach zweistündigem Feuer und nachdem ich berichtet Wilmann — eine Compagnie in die rechte Flanke des Feindes gesandt hat, schien das feindliche Feuer schwächer zu werden, da die Baniamwesi offenbar abgezogen waren. Nachdem zwei weitere Compagnien nachgeschickt waren, um, falls das Terrain es erlaubte, den Sturm zu versuchen, wurde das feindliche Feuer heftiger und wirksamer. Dem Sergeanten Tanner wurde beim Laden des Geschützes, welches ich selbst gerichtet hatte, der Arm weggerissen. Er starb am folgenden Tage. Als die Sudanesisen mit dem Bajonett unter Hurrah voringen, entspann sich im Walde ein heftiges Feuergefecht, worauf ich auch in der Front voring. Bevor ich jedoch die Höhe erreichte, schwieg das Feuer oben, die deutsche Flagge wurde gehißt, der Sturm war gelungen. Der Kampf war der erbitterteste, den ich während der Zeit meines Wirtens hier führte; der Feind hatte mit großer Bravour ausgehalten. Jetzt ist der Glaube an die Unbesiegbarkeit Bwanaheris zerstört, zumal die gestürzte Befestigung „Membule“ für unangreifbar gehalten worden war. Wie sehr in Süd-wahagubha bisher die Fürsten gefürchtet waren, beweist der Umstand, daß wir uns so lange über den Verbleib und die Maßnahmen Bwanaheris täuschen konnten.

Bericht vom 28. Januar. Mit dem Director der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Bohnen und dem Generalvertreter St. Zlaire besuchte ich alle Küstenstationen. Die Gesellschaft beabsichtigt, in allen bedeutenden Küstenstationen Factoreien zu errichten und an die größeren Sklavenbesten, sowie die Häuptlinge der Umgegend Samen für Desfrüchte zu vertheilen, um die Ernten für einen von beiden Theilen festgestellten Preis einzukaufen. Das Vorderladergewehr darf nur mit dem Stempel der betreffenden Station getragen werden; nach 3 Monaten kann jedes ungestempelte Gewehr confiscirt werden. Die Hinterlader sind verboten. Nach Ablauf dreier Monate ist jeder Hinterlader zu confisciren und der Besitzer zu bestrafen. Es darf kein Hinterlader eingeführt, wohl aber ausgeführt werden. Ich habe das Consulat erjucht, den Deutschen in Sansibar zu verbieten, Hinterlader zu verkaufen oder zu verschenken. Der englische Consul versprach mir, bei den Händlern mit Hinterladern Hausdurchsuchungen abzuhalten und jeden englischen Unterthan, dem man den Handel mit Hinterladern und Hinterlader-Munition nachweise, strengstens zu bestrafen. Da die Karawanen sich selbst mit Waffen und Munition versorgen, so kann man die Preise so hoch als möglich stellen. Ich verkaufe nur das im Verhältniß zur Länge der Reise Nothwendige. Ich sprach mich mit dem englischen Consul über alle Punkte aus, damit die englisch-ostafrikanische Gesellschaft analog handle und in Witu gleiche Maßnahmen getroffen werden. Der Consul erklärte sich stets bereit, mich bei meinen Maßnahmen gegen den Waffenhandel und die Sklavenausfuhr, sowie den schädlichen Einfluß der Araber zu unterstützen. Auf meiner Inspectionsreise fand ich in Tonga alles in Ordnung. In Bangani stellte ich eine Expedition nach Usambara unter Dr. Schmidt zusammen, welche Ehlers mit den Geschenken des Kaisers bis Simbodia begleitet. Die Einwohner von Kipumbwe haben 1000 Rupien Strafbußung für die Ausplünderung einer Dhau entrichtet. Sie erhalten auf Wunsch einen Militärposten und damit die Erlaubniß zur Anlegung von Fahrzeugen. In Mkwadja und Saadani stellten Patrouillen fest, daß Bwanaheri weiter in's Innere gezogen ist. Es liefen Meldungen ein, daß der Sohn Bwanaheri's, Abdallah, schwer verwundet wurde und daß Jehosi, der Generalstabsoffizier Bwanaheri's, wahninnig ist und in Ketten gelegt wurde. Bwanaheri's Verluste bei Membure sollen schwere sein.

Handel, Industrie, Statistik.

m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 7. März. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Credit 268 $\frac{1}{4}$, Disconto-Commanbit 231 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn 191, Galizier 168 $\frac{1}{2}$, Lombarden 111, Ganter 95, Italiener 92 $\frac{1}{2}$, Ungarn 88, Gotthard 163, Schweizer Nordost 188 $\frac{1}{2}$, Schweizer Union 120 $\frac{1}{2}$, Selsenkirchen 173, Laura 151 $\frac{1}{2}$, Dresdener Bank 152. — Die heutige Börse war schwankend, doch vorwiegend fest, und verkehrten sämtliche Speculationswerthe, sowohl Banken als Bergwerke, zu wesentlich höheren Courten. Besonders bevorzugt waren die stark gesunkenen Dresdener Bank-Actien, deren Coursstand billig erscheint. — Schluß fest und höher.

Aus dem Gerichtssaal.

-o. Wiesbaden, 7. März. Die Königl. Strafkammer beschloß in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen ein Urtheil des Schöffengerichts hier, welches den Spengler Emil B. von hier von der Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen hat. Aus der Verhandlung ist zu entnehmen, daß der hiesige Feiler und Hausbesitzer H. mit seinem Miether, dem Posamentier S., Streitigkeiten wegen der in des letzteren Küche liegenden Wasserleitung hatte. Beißus Reparatur dieser Wasserleitung schickte H. den Angeklagten B. in die Küche des S., welcher nun der Meinung war, es solle ihm etwas Nachtheiliges geschehen und dem S. das Verweilen in der Küche verbot. Derselbe begab sich trotzdem an die Arbeit und verließ erst nach wiederholter Aufforderung die Küche, jedoch nicht ohne in der Thüre sich umzudrehen und unter drohender Erhebung einer Fange dem S. zuzurufen, er wolle ihm die Fange auf den Kopf schlagen, letztere dabei drohend in der Hand haltend. Diese That ist nun im Mai verübt, Strafantrag von S. aber erst im September gestellt worden. Die Frage, ob der Anklage ein schwerer Hausfriedensbruch im Sinne des § 123 P.O. 3 zu Grunde liege, wie die Staatsanwaltschaft, die 1 Woche Gefängnis beantragte, annahm, verneinte der Gerichtshof. Das drohende Erheben der Fange, welche B. lediglich als Werkzeug mit sich führte, konnte hieran nichts ändern. Aber auch einen einfachen Hausfriedensbruch, dessen strafrechtliche Verfolgung innerhalb 3 Monaten verjährt, hielt das Gericht für ausgeschlossen, und zwar deswegen, weil der Hausbesitzer das Recht habe, in der Wohnung eines Miethers nothwendige Reparaturen vornehmen zu lassen und der Miether dieselben dulden müsse. Da B. nun der Meinung war, mit Recht in der S.'schen Küche zu weilen, so fehlt der Dolus, die strafbare Absicht. Die Bedrohung könnte höchstens als eine Ehrenkränkung des S. betrachtet werden, die aber auch nicht mehr bestraft werden kann, weil der Strafantrag nicht innerhalb der gesetzlichen Frist seitens des S. gestellt worden ist. Es mußte deshalb nach allen Seiten hin auf Vermerkung der Berufung erkannt werden. — Die Verhandlung gegen den Gastwirth Jacob Sch. und dessen Ehefrau von hier, welche der Mißhandlung eines ihrer Kinder beschuldigt werden, mußte vertagt werden, weil die angeklagte Ehefrau am Erscheinen verhindert war. — Die Ehefrau Eliza K. von Friedrich hat ihrem Vorne gegen eine Lehrerin daselbst in einer solch' heftigen Fäulnis von Schimpfreden Luft gemacht, daß sie vom Schöffengericht zu Geldstrafe wegen öffentlicher Beleidigung mit 3 Wochen Gefängnis belegt wurde. Gegen dieses Urtheil richtet sich nun die heute zur Verhandlung kommende Berufung, die aber nach nochmaliger Beweisaufnahme von der Strafkammer als Berufungsinstantz als unbegründet kostenfällig verworfen wurde. — Auf der Anklagebank nimmt sodann eine ganze Familie Platz: der Schlosser Carl M. von Sindlingen nebst Frau und 16 Jahre alter Tochter, um gegen ein Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu höchst anzukämpfen, welches ihnen wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung eines Hausgenossen 6 Wochen, bezw. 2 Wochen und 3 Tage Gefängnis zudictirt hat. Da nun der Vater mit einem Feuerhaken und die ihm zur Seite gestandene Mutter und Tochter den Verlegten mit ihren natürlichen Waffen, den Fingerzägeln, recht übel zugerichtet haben, ist auch die Staatsanwaltschaft mit diesem Urtheil nicht zufrieden und plaidirt für eine höhere Strafe. Das Berufungsgericht ändert dem auch das Urtheil dahin ab, das es die 3-tägige Gefängnisstrafe der Tochter in 30 M. Geldstrafe umwandelt, die Freiheitsstrafen der Eltern aber auf 8 bezw. 4 Wochen erhöhte, auch diese mit den Kosten der Berufung belegt. — Auf die Anklage der Kuppelri hat sich der Victualienhändler Wilhelm B. von hier zu verantworten. Die Verhandlung hierüber wird unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endet mit der kostenfälligen Verurtheilung des Angeklagten B. zu 4 Wochen Gefängnis.

*** Wegen Mordversuchs durch Gift,** welcher vor einiger Zeit in Dillenburg großes Aufsehen erregte, hatten sich in Wezlar vor der Strafkammer zu verantworten der Apotheker Carl Zimmer, 34 Jahre alt, gebürtig aus Buzbach, zuletzt wohnhaft gewesen in Frankfurt a. M., und die Ehefrau des Rentners Carl Velten, 30 Jahre alt, gebürtig aus Niedereltern, wohnhaft in Frankfurt a. M. Der Angeklagte Zimmer war beschuldigt, im Jahre 1889 die Ehefrau Velten schriftlich zur Begehung eines Verbrechens, der Vergiftung ihres Mannes, aufgefordert zu haben, während die Anklageschrift die Angeklagte Velten der Beihilfe, begangen durch Verabreichung des Fließendens mit Gift und der gravirenden Schriftstücke, sowie durch Erschwerung der Untersuchung dadurch, daß sie bei ihrer Vernehmung unwahre, den Angeklagten Zimmer entlastende Aussagen machte und diesen von dem Stande der Untersuchung in Kenntniß setzte, schuldig wissen will. Sechzehn Zeugen waren geladen. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragte der Staatsanwalt Ausschluß der Oeffentlichkeit; darauf wurde der Zuschauerraum geräumt. Die Verteidigung führte Herr Rechtsanwalt Naht von Limburg. Das Urtheil lautete für Zimmer auf 2 Jahre Zuchthaus unter

Anrechnung der Untersuchungshaft. Für Frau Velten hatte der Staatsanwalt 8 Monate Gefängnis beantragt, der Gerichtshof sprach sie jedoch frei.

*** Ist verflucht ihm und denn hänge ich mir auf — und wenn er zehn Jahre kostet!** Mit diesen Worten betrat der wegen Körperverletzung angeklagte Dienstmagd Johann Philipp Köhler in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau die Kullagebank der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Der Mann hatte sich offenbar zu viel Muth getrunken, denn er gestikulirte fortgesetzt mit den Händen, schüttelte die fürchterlichsten Grimassen und klappte wiederholt wie ein Taschenuesser zusammen. — Präsident: „Freundchen, nehmen Sie sich hier etwas zusammen. Es handelt sich ja nur um einen ziemlich unbedeutenden Streit mit Ihrem Hauswirth, dem Maurermeister K. am Weidenweg.“ — Angeklagter: „Herr Gerichtshof! Ich bin ein Kerl, der drei Feldzüge mitgemacht hat, ich habe de Franzosen verflorpt, ich habe de Vaterland jereeret un soll nu meinen ehrlichen Namen int Verbrecher-Album einbringen lassen? Himmelsfreiend is ja so wat.“ — Präsi.: „Ich sage Ihnen nochmals, daß Sie sich beruhigen sollen.“ — Angekl.: „Doch noch beruhigen vor so nen Hauspacha, der mir ermittirt hat un denn noch noch mit Gewalt mir ganz nackt un bloß in die kalte Bitterung raussetzen will, wo Einem schon so wie so de Giszappen unter de Nase frieren? Ich habe de Feldzüge mitgemacht — aber immer ehrlich!“ — Präsi.: „Es scheint ja, als ob Herr K. in der That irrtümlicher Weise geglaubt hat, daß er Sie wegen Gerichtskosten pfänden lassen könnte. Das giebt Ihnen aber kein Recht, ihm mit der Faust ins Auge zu schlagen.“ — Angekl.: „Wenn ich dafür noch ins Loch soll, dann hänge ich mir un meine geehrte Familie vor alle sichtbaren Dogen uff. Ob der nu zwee Jahre oder zehn Jahre kostet, is mir tut mäm Gottlieb.“ — Präsi.: „Weshalb sind sie eigentlich ermittirt worden?“ — Angekl.: „Weil der Mann gemeent hat, der die Weiber, die bei mir in de Asternthee wohnten, for seine Zistbude nicht sein genug sind. Miä Fürstinnen und Fürstinnen habe ich ihm aber nicht uswarten können.“ — Präsi.: „Das scheint doch nicht ganz zu stimmen, wenigstens behauptet Herr K., daß er Sie ermittirt habe, weil Sie sich 11 Hunde in Ihrer Wohnung hielten.“ — Angekl.: „Zwee Stück hat er mir ja erlaubt, un die Hündin hat jejungt. So wat passiert doch in de antändigsten Familien.“ — Präsi.: „Es sollen aber elf recht große Kötter gewesen sein, die das ganze Haus mit Ungeziefer überschwemmen.“ — Angekl.: „Det is de pure Schlantereie. Wat lone arme Thiere woll dafür kennen, wenn so'n Hauswirth 'ne Bieler uff ihnen hat! An ihn haben sich de Viechers doch noch nich vergriessen, dazu is er ihnen vilie zu trocken!“ — Präsi.: „Sie können doch nicht bestritten daß Sie bei der vorgenommenen Wändung Herru K. blutig geschlagen und Ihre Frau denselben noch „alter Schlumpus“ genannt hat.“ — Angekl.: „Herr Gerichtshof, so wat nimmt meine Jattin rich mal in de Hand, noch vilie weniger in'n Mund. Kud denn: wat bildt sich denn so Gener mit so'ne miserable Sechsdreier-Bude in? Wir haben doch schon Häuser gehabt.“ — Präsi.: „Jedenfalls schreien Sie ein Freund von Nordhäutern zu sein.“ — Angekl.: „Meine Häuser waren ganz wat anders, wie so'ne olle wacklige Bude. Aber mit meine Miether habe ich mir nie nich gezankt, habe och nie nich keenen Menschen ermittirt, un wenn se sich elf Oefanten gehalten hätten. So wat buht bloß so'n Sechsdreier-Mentir.“ — Der Gerichtshof hielt durch die Beweisaufnahme die Körperverletzung und die Beleidigung für erwiesen und verurtheilte den Angeklagten, der immer wieder verächtliche, daß er die Feldzüge mitgemacht, zu 10 M. Geldstrafe, seine Frau dagegen zu 5 M. Der Angeklagte, welcher während der Verhandlung des Gerichtshofes die wunderbaren Monologe hielt und nur durch das wiederholte energische Gebot „Sehe Dir man hin!“ von seiner Frau in Maßen gehalten wurde, empfahl sich dem Gerichtshofe mit tiefem Bückling und meinte auf dem Corridor zu seiner Frau: „So wat passiert ins neie deutsche Reich, wat wir mit jeschaffen haben! Wat sagite nau?“

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Der englische Dampfer „Clamore“, mit 4000 Ballen Baumwolle von Liverpool nach Hamburg unterwegs, stieß, nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“, mit dem deutschen Dampfer „Coriolanus“ zusammen. Beide Dampfer gingen unter. Das Schicksal der Mannschaften ist noch unbekannt. — Durch den Einsturz einer Fabrikmauer bei Bageningen am Rhein wurde ein Arbeiter getödtet und mehrere schwer verwundet. — Der Kieler Dampfer „Wilhelm“, am 2. März von Middlebrough mit Eisen nach Lübeck abgegangen, scheiterte bei Agger; die Mannschaft ist gerettet. — Der Bischof von Dakota (Ver. St.) hat, wie der „Figaro“ berichtet, eine Anzahl Kirchenwagen bauen lassen, welche den Sonntags fahrenden Jüden angehängt werden sollen. Ein reisender Geistlicher wird darin Andachten abhalten. Die nöthigen Gelder für dieses fromme Werk sind durch öffentliche Sammlung aufgebracht worden. — Die neuere von Polohama und Hongkong angekommene Post bringt Nachrichten über einen furchtbaren Cyclon, welcher am 24. Januar und den folgenden Tagen an der japanischen Küste wüthete. Ungefähr 1000 Fischerboote mit 2500 bis 3000 Fischern wurden auf die hohe See hinausgetrieben; 900 von diesen Booten gingen mit Mann und Maus unter. Die Leiden wurden an das Ufer getrieben. An demselben Tage gingen auf der Höhe von Tobishima 11 Fischerboote unter und 50 Fischer erkrankten. Am 25. Januar verloren 23 Fischer an der Küste von Nishimana ihr Leben. Am 26. Januar hauste der Sturm an der Küste der Bezirke Tonkoma und Rabula. Von 300 Fischerbooten, welche zur Zeit auf der See waren, kehrte keins zurück. Man hielt eine Leichenfeier für 600 Fischer ab. Ganze Dörfer sind in Trauer; die Regierung schick Gelder vor zur Beeridigung der Todten. — Dem „Jurnal-uns-Berein“ ist es durch die Fürbitte der Kaiserin endlich gelungen, vom Sultan die Erlaubniß zum Bau einer evangelischen Kirche in Bethlehem zu erhalten. Die zum Bau nothwendige Summe von 70,000 Mk. ist vorhanden.

Nachtrag.

Die größere Evangelische Kirchengemeinde-Vertretung hielt gestern Nachmittag 4 Uhr im Bürger-Saale des neuen Rathhauses eine öffentliche Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Erster Pfarrer **Dickel**, die Mitglieder, insbesondere die neugewählten, herzlich willkommen hieß und seiner Freude darüber Ausdruck gab, dies in dem schönen Saale thun zu können, in dem sonst die Vertreter der Bürgerchaft über städtische Interessen berieten und in dem auch die Gemeinde-Vertretung Zeugnis geben wolle von dem sie beherrschenden lebendigen, kirchlichen Gemeinfinn. Des seit der letzten Sitzung durch den Tod abgerufenen Mitgliedes, Herrn **F. Käbberger**, gedachte der Herr Vorsitzende mit warmen Worten und bat, das Andenken desselben durch Erheben von den Sitzen zu ehren, was geschah. In die Tagesordnung eintretend, referirte der Herr Vorsitzende Namens des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Herrn **Geb. Regierungsraths v. Reichenau** über die Ablösung des Patronatsbaufonds, welcher Gegenstand das Collegium schon wiederholt beschäftigt hat. Gelegentlich der Prüfung der Kirchen-Rechnung pro 1886/87 ist festgestellt worden, daß der Domänen-Fiscus zu dem Neubau des Chors der hiesigen evangelischen Hauptkirche $\frac{1}{3}$ und zu den Reparaturkosten, insofern dieselben 15 Gulden übersteigen, ebenfalls $\frac{1}{3}$ beizutragen haben. Nachdem die Kirchengemeinde-Vertretungen beschlossen hatten, diese Last abzulösen, wurden darüber mit der Regierung und dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten Verhandlungen gepflogen, infolge deren der Herr Minister die Gemeinde angewiesen hat, wegen Ablösung einen entsprechenden Antrag zu stellen. Der Herr Referent beantragt nun Namens des Kirchenvorstandes und das Collegium beschließt: „an den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten wird der Antrag gerichtet, die auf dem Patronatsbaufonds ruhende Last, wonach der Fiscus verpflichtet ist, zu den Kosten des Neubaus des Chores der hiesigen Hauptkirche $\frac{1}{3}$ und zu den Reparaturkosten desselben, insofern diese 15 fl. übersteigen, ebenfalls $\frac{1}{3}$ nach Abzug jener 15 fl. beizutragen, vertragsweise durch Zahlung eines Capitals von 3322 fl. zur Ablösung zu bringen.“ An Stelle des aus der Gemeindevertretung in den Kirchenvorstand gewählten Herrn **Ausrichters de Riem** wurde per Acclamation Herr **Stadtvorsteher Guido Steinkauler** gewählt. Auf Vorschlag des Herrn **Stadtvorstehers Diez** wurden sodann gewählt, a. in die Budget-Commission die Herren **Dr. Borgmann**, **Architect W. Lett**, **Rechtsanwalt Sehner**, **Landesrath Quentel** und **Geschäftsführer Knefel**; b. in die Rechnungs-Prüfungs-Commission die Herren **Hauptlehrer Müller**, **Fabrikbesitzer Nochel**, **Gymnasiallehrer Dr. Hochhut**, **Stadtvorsteher Steinkauler** und **Fabrikant Adolph Cunn**. Schließlich erklärte sich das Collegium noch damit einverstanden, daß das Budget alsbald gedruckt und den einzelnen Mitgliedern zugestellt werde.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Wien**, 7. März. Der frühere Minister **Dr. Friedenthal** ist in **Giesmannsdorf** gestorben.

* **Wien**, 7. März. Uebereinstimmende Meldungen aus Pest stellen die Entscheidung der schwebenden Ministerkrise in nahe Aussicht. Eine Beseitigung des Grundes der Krise gilt nicht für unmöglich, doch ist die Demission des gesammten Cabinets wahrscheinlicher. — Meldungen der Blätter aus Pest zufolge entstanden im ungarischen Ministerrathe Meinungs-Verchiedenheiten über das Gesetz, betreffend die Staats-Angehörigkeit. **Tisza**, sowie der Justizminister **Szilagyi**, hatten von einander abweichende Entwürfe vorgelegt, die anderen Minister standen auf dem Standpunkte **Szilagyi's**. **Tisza** wird heute vom Kaiser empfangen, worauf die Entscheidung erfolgt.

* **Wien**, 7. März. Die Demission **Tisza's** ist angenommen und **Szapary** zu seinem Nachfolger ernannt worden. In das neue Cabinet treten alle bisherigen Mitglieder ein. **Tisza** tritt an die Spitze der liberalen Partei.

* **Paris**, 7. März. Privatnachrichten zufolge sind die in **Byddah** von den Regern überfallenen Europäer Agenten von **Marseiller** Handels-häusern. — Der hier tagende **Colonial-Congress** fordert die Annectirung des Königreichs **Dahome**. — Das Urtheil des **Enquete-Rathes** gegen **General Hubert-Catze** ist bestätigt worden.

Reclamen

Wo Appetitlosigkeit, belegte Zunge, blasser Gesicht, Aufstoßen, Druck in der Magenregion etc. durch Störungen in der Verdauung (Verstopfung) hervorgerufen wurden, bringt die Anwendung der in den Apotheken à 1 Mk. erhältlichen **ächten Apotheker Richard Brandt's** Schweizerpillen sofortige Besserung. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: **Silbe**, **Roschusgarbe**, **Muc**, **Abiynth**, **Bitterklee**, **Centaur**. (Man. No. 3500) 111

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von **Apotheker Dohmann's** **Kohl-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Nagen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: **„Victoria-Apothete“**, Rheinstr., **„Löwen-Apothete“**, Laugasse 31. (H. 314) 51

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, 8. März. 51. Vorst. (100. Vorst. im Abonnement.)

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von **Karl Laus**.

Personen:

Theodor Steinkopf	Herr Köch.
Friederike, seine Gattin	Frl. Haacke.
Gummy, seine Tochter erster Ehe	Frl. Lipski.
Ernst Lübers, sein Neffe, Student der Medicin	Herr Robins.
Birnhiel, Wächter des Corps Cassia	Herr Bethge.
Julius Krönlein, Musik-Director	Herr Grebe.
Julius Kröpfler	Herr Barmann.
Fifi Dritanska, Operettensängerin	Frl. Dallgo.
Halbert Bender	Herr Grobeder.
Berouita, seine Gattin	Frl. Wolff.
Eva, deren Tochter	Frl. Mißa.
August Bulbermann	Herr Dornetwag.
Gäsar von Schmetting	Herr Neumann.
Knorr, Schuhmachermeister	Herr Rudolph.
Anna, Fifi's Kammermädchen	Frl. Schumann.
Ein Excutor	Herr Spieß.
Ein Hausknecht	Herr Winka.
Ein Briefträger	Herr Geienhofer.
Ein Telegraphenbote	Herr Hoffeld.

Die Phantase.

Phantastisches Ballet in 1 Akt von **H. Balbo**.

Personen.

Die Phantase	Frl. Schrader.
Das Echo	Frl. Fuchs.
Das Märchen	Frl. Heill.
Ein Hirtenknabe	D. v. Kornagki.
Dessen Braut	Frl. Bethge.

Vorkommende Tänze:

1. Ländlicher Tanz, ausgeführt von **D. v. Kornagki**, **Frl. Bethge** und dem Corps de ballet.
2. Bilder: a) Die drei Parzen. b) Die Tapferkeit. c) Die Diebe. d) Der Ruhm. e) Die Jagd nach dem Glück.
3. Pas plastique, ausgeführt von **Frl. Schrader** und dem Corps de ballet.
4. Scene d'ensemble.
5. Grand Finale, ausgeführt vom gesammten Ballet-Perfonale.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 9. März, bleibt das Königliche Theater geschlossen.

Montag, 10. März. 52. Vorst. (101. Vorst. im Abonnement.)

Der Prophet.

* * * Fides . Frl. Kelly Prodman-Börne aus Wien, a. G. Erhöhte Preise.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 8. März:

Humoristische Unterhaltung,

unter Mitwirkung des Bentriloquisten Herrn **Paul Sandor** mit seinen künstlichen und elektrischen Menschen, des Prestidigitateurs Herrn **Erhard Schröder** von hier und des kadiischen **Kur-Orchesters**.

Programm.

1. Ouverture zu **Die schöne Galathea** Suppé.
2. a) **Magische Wanderung**.
- b) **Das originelle Resultat einer Schöpfungsidee**.
Herr **Erhard Schröder**.
3. **Heiterkeit**, **Botpourri** Schreiner.
4. **Gavotte de la Princesse** Szibulla.
5. a) **Die Rose von Jericho und die europäischen Gesinnungskräfte**.
- b) **Der Bauerer in Verlegenheit oder man soll und muß lachen**.
Herr **Erhard Schröder**.
6. **Englische-Quadrille** Strauß.
7. Auftreten des Herrn **Paul Sandor** mit seinen künstlichen und elektrischen Menschen.
8. **Diana-Galop** Keller-Béla.

Anfang Abends 8 Uhr.

Samstag, den 8. März 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Ein toller Einfalt“. — Ballet. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Humoristische Unterhaltung.

Wiesbadener Hülfverein des Victoriafests zu Kreuznach. Abends 6 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Bürger-Casino. 8 Uhr: Abend-Unterhaltung mit Ball. „Thalia“. Abends 8 Uhr: Vorstellung im „Römer-Saal“.

Gartenbau-Verein. Abends 6 Uhr: Versammlung.

Gärtner-Verein „Sedera“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Allg. Fortsch.- und Sparschassen-Verein zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.

Kranken- und Sterbekasse der Schlosser und Genossen verw. Berufe. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Deutscher Tapezierer-Verein, Filiale Wiesbaden. 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Vorversammlung.

Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Monatsversammlung.

Russkatischer Club. Abends: Probe.

Männer-Gesangverein „Alle Anton“. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 6. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	741.4	741.9	745.7	743.0
Thermometer (Celsius)	+1.5	+4.9	+4.1	+3.6
Luftspannung (Millimeter)	4.3	5.7	5.2	5.1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	83	89	85	86
Windrichtung u. Windstärke	W.	W.	N.W.	—
	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	thlu. heiter	—
Regenhöhe (Millimeter)	Schnee.	Regen.	—	6.3

Nachts und früh Schneefall, Nachmittags anhaltender Regen.
* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte.

9. März: Veränderlich, mit meist schwachen Winden und streichweisen Niederschlägen, kälter.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 9. März, Oculi.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bickel.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer; Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Grein (Mädchen); Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Borschein.

Donnerstag, den 13. März.

Hauptkirche: Passions-Andacht 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.

Amiswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Beesenmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Bickel: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Siemendorf: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Borschein: Beerdigungen.

Gaben zur Kleidung armer Confirmanden werden von den Herren Pfarrern mit Dank entgegengenommen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Evangelische Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.

Gebetstunde: Montag Vormittag 10 Uhr.

Missionstunde: Mittwoch Abend 7 Uhr. Thum, Missionar.

Bibelstunde in der höheren Töchterchule: Mittwoch Abend 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

9. März. Dritter Fasten-Sonntag (Oculi). Beginn der österlichen Zeit.

Heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 40 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr sacramentalische Andacht mit Umgang; Abends 6 Uhr Fastenpredigt. Mittwoch Abend 6 Uhr Fasten-Andacht mit Segen. Samstag 4 Uhr Salbe und Gelegenheit zur Beichte. Heil. Messen sind während der Woche 6 1/2, 7 1/2, 7 40 und 9 1/2 Uhr. Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr Schulmessen.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 9. März, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Galkart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 9. März, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale der Mittelschule, Rheinstraße 86. Predigt: „Betrachtungen am Grabe eines alten Bergmanns“. Lied: No. 492, 1, 2, 3. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger Albrecht.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöf. Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6.

Sonntag, den 9. März, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Sonntag (2. Fasten-Sonntag) Vormittag 11 Uhr heil. Messe, Montag (Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers von Rußland) Vormittag 11 Uhr heil. Messe, Donnerstag (Todestag des Kaisers Alexander II. von Rußland) Vormittag 10 1/2 Uhr Trauermesse, Freitag (Thronbesteigung des Kaisers Alexander III.) Vormittag 10 1/2 Uhr heil. Messe.

English Church Services.

March 9. III. Sunday in Lent. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 8.30 Evening Prayer.

March 10. Monday. — 11 Short Morning Prayer.

March 12. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.

March 14. Friday. — 4 Evening Prayer.

On Tuesday, Thursday and Saturday Shortened Order of Evening Prayer at 4.30.

The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.

Polizei-Reviere: I. Nerostrasse 25; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 6. März.

Geld.	Frankfurt.	Wechsel.
20 Franken . . .	R. 16.19—16.23	Amsterdam (fl. 100) R. 163.65 bz.
20 Franken in 1/2	" 16.17—16.21	Antw.-Brüss. (Fr. 100) R. 81.10-5-10bz
Dollars in Gold	" 4.16—4.20	Italien (Lire 100) R. 79.80 bz.
Dufaten	" 9.50—9.63	London (Sfr. 1) R. 20.45 bz.
Dufaten al marco	" 9.60—9.65	Madrid (Pes. 100) R. — —
Engl. Sovereigns	" 20.87—20.42	New-York (D. 100) R. — —
Gold al marco p. R.	" 2787—2794	Paris (Fr. 100) R. 81 bz.
Ganzf. Scheideg.	" 0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) R. — —
Soch. Silber	" 131.30—133.30	Schweiz (Fr. 100) R. 80.775 bz.
Deherr. Silber	" 000—000	Triest (fl. 100) R. — —
Russ. Imperiales	" 16.68—00.00	Wien (fl. 100) R. 171.40 bz.

Reichsbank-Discount 4%. — Frankfurter Bank-Discount 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geborn: 28. Febr.: Dem Steinhauergehülften Johann, genannt Wilhelm Schmidt e. S., Adolf Karl Ludwig. — Dem Zimmermann Christian Heilbeder e. T., Vina. — 1. März: Dem Uhrmacher Gustav Walch e. S., Julius Franz Joseph.

Aufgeboren: Tagelöhner Christian Lanio aus Hadamar, wohnh. daselbst, und Elisabeth Scheuer aus Hadamar, wohnh. daselbst. — Bierbrauer Wilhelm Julius Büscher aus Herde, wohnh. zu Bingen, und Helene Keller aus Daujenau im Unterlahnkreis, wohnh. zu Mainz. — Verwitw. Dünker Franz Nicolaus Schranz aus Niederwalluf im Rheingaukreis, wohnh. hier, und Barbara Hartmann aus Studernheim, Bezirk Frankenthal in Rheinbayern, wohnh. hier. — Polizei-Diätar Karl Wilhelm Alexander Weiß aus Kopsla, Kreis Sangerhausen, wohnh. hier, und Marie Elise Wilhelmine Hoppe aus Brandenburg an der Havel, wohnh. daselbst. — Bäuraugehülfe Joseph Leicher aus Viebrich-Mosbach, wohnh. hier, und Anna Elisabeth Margarethe Kappes aus Cassel, wohnh. hier.

Geftorben: 5. März: Rentnerin Auguste Schneider, 76 J. 5 M. 7 T. — Anna Marie Katharine Sophie, T. des verstorbenen Trödlers Robert Biet, 8 J. 7 M. — Tagelöhner Christian Börner, 46 J. 10 M. 3 T. — Karoline Auguste Jeannette, geb. Klamberg, Wittve des Herzogl. Kass. Forstmeisters Karl Blum, 80 J. 2 M. 1 T. — Otto Emil Jacob August, S. des Lehrers Jacob Heinrich May, 10 M. 16 T. — Kellermeister Peter Rudolf Schred, 51 J. 2 M. 13 T. — Wilhelmine, unehelich, 1 M. 14 T. — Dienstmagd Emilie Schneider aus Michelstadt, Großherzoglich Hess. Kreis Erbach, 26 J. 2 M. 1 T. — 6. März: Tagelöhner Heinrich Katmann, 57 J. 6 T. — Friederike, geb. Daffner, Ehefrau des Fuhrknechts Heinrich Feit, 48 J. 4 M. 27 T.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 57.

Samstag, den 8. März

1890.

Holzversteigerung.

Wegen der auf Montag, den 10. d. M., bestimmten Erbschaftswahl zum Gemeinderath wird die auf diesen Tag anberaumte Holzversteigerung in den städtischen Walddistricten Himmelöhr, Langenberg, Brücher, Würzburg und Münzberg auf Dienstag, den 11. d. M., Vormittags, verlegt.

Es kommen zur Versteigerung:

- 4 Eichen-Stämme von 26 bis 34 Ctm. mittl. Durchmesser und 7 bis 16 Mtr. Länge,
- 30 Raummtr. Buchen-Scheitholz,
- 2 Raummtr. Buchen-Prügelholz,
- 255 Buchen-Wellen,
- 2 Raummtr. Birken-Prügelholz und
- 20 Eichen-Wellen.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9 1/2 Uhr bei der Kanzelbuche.

Wiesbaden, den 6. März 1890.

Die Bürgermeisterei. *

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 30 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. März c., Vormittags 11 Uhr, sollen die Herstellungsarbeiten eines neuen Lehrsaales für die Schule zu Dohheim, bestehend in:

- | | |
|----------------------------------|---------|
| 1. Maurerarbeit, veranschlagt zu | 200 M., |
| 2. Schreinerarbeit, " " " | 145 " |
| 3. Schlosserarbeit, " " " | 270 " |
| 4. Glaserarbeit, " " " | 10 " |
| 5. Lüncherarbeit, " " " | 300 " |

auf dem Rathhause zu Dohheim an die Mindestfordernden vergeben werden, woselbst der Kostenausschlag eingesehen werden kann.

Dohheim, den 6. März 1890.

188
Der Bürgermeister.
Heil.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 13. März d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Borneer Gemeindevahl, District 7a Laubach:

220 Nadelholz-Stämme von 78,41 Festmtr.,

in den Districten 3, 8b, 9, 12, 16 und 27:

- 21 Kiefern- und Lärchen-Stämme von 15,85 Festmtr.,
- 119 Stangen 1., 2. und 3. Classe von 6,68 Festmtr.,
- 30 Raummtr. Schicht-Nußholz, 4- und 6-schuhig;

Freitag, den 14. März, Vormittags 10 Uhr anfangend, in denselben Districten:

- 52 Raummtr. Scheite,
- 205 Raummtr. Knüppel,
- 1850 Stück Wellen

zur Versteigerung.

Der Anfang wird jeden Tag in 7a Laubach gemacht.

Born, den 5. März 1890.

405
Der Bürgermeister.
Körner.

Eine Singer-Nähmaschine ist für 25 M. zu verkaufen. Näh. Gustav-Abolffstraße 3, 3 St.

Auction.

Im Laufe der nächsten Woche sollen in Hochheim a. M. im Schloß verschiedene gut erhaltene gebrauchte Möbel (Wohnzimmer-, Schlafzimmers- und Küchen-Gegenstände) öffentlich versteigert werden.

Der Tag der Auction wird rechtzeitig an derselben Stelle bekannt gemacht.

M. Auerbach, Herrenschneider,

Delaspéestrasse 1, hinter dem Museum,

empfehl 4300

elegant und gediegen gearbeitete

Sommer-Anzüge . . schon zu Mk. 57.—

Sommer-Paletots 40.—

Hosen 16.—

Nur noch kurze Zeit!

Großer

Stuttgarter Schuhwaaren-

Ausverkauf.



10 Häfnergasse 10, unweit der Webergasse.

Empfehle noch einen großen Posten zurückgekehrter starker Damen-Leder-Zugstiefel, per Paar 4 M.

Großes Lager in Filz-Schuhwaaren, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreis.

Größte Auswahl Herren-Stiefeletten (nur gute Qualität) zu den billigsten Preisen.

Starke Kinder-Stiefel mit Knöpfen und Halen.
Alle Arten Pantoffeln in Leder und Plüsch, für Damen und Herren. 257

Nur im Stuttgarter Schuhlager

Häfnergasse 10.

Wilh. Wacker.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie einer geehrten Nachbarschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich an hiesigem Platze Adlerstraße 48 eine

Metzgerei

errichtet habe und empfehle alle gangbaren Fleisch- und Wurstsorten.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Hermann Rücker, Metzger,

48 Adlerstraße 48. 4382

Die Kölnische Zeitung

liefere ich gleich nach Ankunft der Züge. **Bestellungen für 2. Quartal baldigst erbeten.**

3886

(mit Bestellgeld Mk. 9.50 vierteljährlich)

Ernst Victor,
Agentur der Kölnischen Zeitung, Langgasse 25.

Geschäftsprinzip: Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, dass ich neben meinem

Passementerie-, Band-, Spitzen- und Modewaaren-Geschäft

einen

Putz-Bazar

garnirter und ungnirter Damen-Hüte,

sowie **sämmtlicher in dieses Fach gehörender Artikel** eröffnet habe.

Die ersten und geschicktesten Arbeitskräfte, sowie eine überraschend grosse Auswahl der geschmackvollsten Neuheiten ermöglichen es mir, allen Anforderungen, auch den weitgehendsten, zu genügen und hebe ich besonders hervor, dass selbst das **Eleganteste und Neueste** von mir zu **billigem Preise** geliefert wird.

Ganz besonders empfehle den **neuesten garnirten Frühjahrs-Hut**

„Ninon“,

den ich in schönster Ausführung zum Preise von **6-10 Mark** liefere.

L. Strauss, 7 Webergasse 7,

vom 1. April ab Langgasse 32, im „Adler“.

3763

Vienener Schuhwaaren Fabrik

A. Schreiner

Grabenstraße 12,

empfehlend Damenstiefel und -Schuhe zu 5, 6, 7, 8, 9, 10 zc. Mk., Herrenstiefel und -Schuhe zu 6, 7, 8, 9, 10, 12 zc. Mk. Mädchen-, Knaben-, Kinderstiefel und -Schuhe jeder Art, Winterschuhe und -Stiefel billigst.

Sehr empfehlenswerth! 4360

Geisenheimer (Weisswein)	per Flasche Mk. 1.—
Rüdesheimer	" " " 1.20.
Altmannshäuser (Rothwein)	" " " 1.50.

Georg Stamm, Herrngartenstraße 17.

Preisselbeeren,

Erdbeerengelée, Pflaumenmus, Fruchtgelée, (Rh.) Apfelkraut, Aprikosen-Marmelade, sowie verschiedene Gelées und Compots empfiehlt die **Seif-Fabrik Schillerplatz 3, Thorf. rechts.**

Aechte **Havana-Cigarren**

empfehlend in grosser Auswahl

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 42a,
am „Kaiser-Bad“. 1799

Eine neue Sendung
import. Havanna-Cigarren

vom Lager des Importhauses

Georg Krebs in Frankfurt am Main

ist eingetroffen und empfehlend zu billigen Preisen 3746

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Schlagrahm per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter), fertig geschlagen 80 Pf., **fühen Rahm** 40 Pf., **sauerer Rahm** 50 Pf. stets in jedem Quantum vorräthig bei **E. Bargstedt, Faulbrunnenstrasse 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6061**

Feine Speisekartoffeln,

Biscuit, Daber, Magnum bonum, blaue Pfälzer, Schneeflocke, Salat-Kartoffeln (Mäuschen), gewöhnliche gelbe Kartoffeln per Kumpf 16 Pfg., zu haben bei 4017

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Koffer

empfehlte in allen Größen, **Plaidhüllen** und **Taschen** zu äußerst billigen Preisen

Fr. Krohmann, Sattler,
Häfnergasse 10. 4195

Gartenstühle von Mk. 2.10,
Tische " " 4.50,
Bänke " " 5.—
an empf. die Eisen-Möbelfabrik m. Dampftr.

von
C. Schmitz,
Duisburg.

Zeichnungen und Preise gratis.

Bestellungen, welche umgehend erfolgen, erhalten Extra-Rabatt. (H. 4504) 52



Braunkohlen.

Die unterzeichnete Gewerkschaft empfiehlt ihre vorzüglichen **Braunkohlen** zur Ofen- und Kesselheizung und liefert 10,000 Kto. ab Station Herborn zu **98 Mt.**

Herborn (Nassau). Gewerkschaft der **Braunkohlengrube „Wohlfahrt“.**

Kaufgesuche

Gesucht. Eine in gutem Betriebe stehende **Bäckerei** zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gesf. Offerten unter **T. 1** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Die höchsten Preise zahlt **A. Kneip**, Frankenstraße 13, für Kleider, Schuhe, Möbel zc. Bestellung bitte per Postkarte.

Webergasse 52 wird **getragenes Schuhwerk** gekauft. Häuser.

Eisernes Gartengitter, 18 Meter, zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp.

Zu kaufen gesucht

ein verstellbares **Noten-Stehpult**. Offerten mit genauer Preisangabe sub **X. X. X.** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein gebrauchtes **eisernes Thor**, 4—5 Mtr. breit, 2 Mtr. hoch, zu kaufen gesucht. Offerten unter **C. W. 17** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Blasbalg, ein nur sehr guter, wird gekauft. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4264

Einige Tausend $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ **Wein-**flaschen zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. 17** Hauptpostamt. 4252

Bierflaschen zu kaufen gesucht Frankenstraße 15. 2528

Unterricht

Gepriifte Lehrerin ertheilt **Stunden** gegen mäßiges **Gonvvar.** Näh. in der Tagbl.-Exp. 3327

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 3038

German and Italian lessons by North-German lady at moderate terms. Apply to **Mrsrs. Feller & Gecks**, Library, Langgasse 49. 2870

Spanisch, Port. und Ital. lehrt durch Deutsch, Englisch oder Franz. **G. Römer**, Mainzerstraße 46, Part. 3643
Clavier-Unterricht gründlich, billigst. N. Tagbl.-Exp. 3037

Dieser Tage beginnt ein

Kursus im Putzmachen,

zu dem noch Anmeldungen gemacht werden können. 4219
Viotor'sche Schule, Emserstrasse 34.

Bügel-Cursus.

Es werden jeden Tag **Damen** angenommen zum **Unterricht** im **Bügeln** feiner **Wäsche**.

Frau Mai, Frankenstraße 5, 2 St.

Immobilien

REEL DISCREET AGENT J. MEIER, TAUNUSSTR. 29. CLASS HOUSE AGENCY

Immobilien zu verkaufen.

Adolphshöhe ein elegantes Landhaus mit 1 Morgen Garten,
Philippberg hochrentables Etagenhaus,
Emserstraße sehr schönes rentables Landhaus mit Vor- und
Hintergarten,
Sofgut Westerhaus bei Ingelheim,
Villen in Kreuznach, Andernach, Remagen, Godesberg, Bonn zc.
preiswerth und unter coulanten Bedingungen zu verkaufen.

A. L. Fink, Friedrichstraße 9.
Sprechstunden von 11 bis 2 Uhr.

Grundstück-Verkauf.

Ein an der **Piebricher Chaussee** gelegenes **zweistöckiges Wohn-**haus mit $1\frac{1}{2}$ Morgen Garten, prachtvoller **Fernsicht** auf den Rhein, sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten sub **K. 205** postlagernd erbeten. 3665

Wegen anderweitiger Unternehmung

ist im Laufe dieser Woche

ein **dreistöckiges Wohnhaus** mit schönem **Hintergarten**, belegen in der **Rheinstrasse**, für **58,000 Mk.** zu verkaufen. **Rentabilität 5%**, **Capitalverzinsung 4%**, **Bedingungen sehr günstig.** 4197

Die beauftragte **Immobilien-Agentur**
J. Meier, Taunusstrasse 29.

Doppel-Haus, neu, solid vermietet, mit etwas **Garten**, in angen. Lage hier, ist wegen bes. Verh. zu **verkaufen**. Dasselbe **rentirt** nicht nur **4 gr. Zimmer** mit **reichl. Zubehör** und **Abgaben frei**, sondern noch **Ueberschuß** von über **1000 Mt.** Bedingungen **12—15000 Mt.** **Anz. Gesf.** Offerten von **ernstl.**, direct. Käufer unter **E. D. 10** postlagernd erbeten. 4325

In Folge Todes des Besitzers

ist die **Villa Jypel's Privatstraße 8**, enthaltend **16 Zimmer**, **Küche**, **Badezimmer**, **6 große Mansarden** und geräumige **Keller**, mit **Garten** und **Stallung** für drei **Pferde**, sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei

Dr. Rodewig, Nicolassstraße 22.

Das Haus Römerberg 28, im Flächeninhalt von 42 Rth. 18 Sch., sowie ein schönes Baumstück von 44 Rth. und ein Acker von 22 Rth., beide auf die Platter-Chaussee stoßend, sind Abtheilung halber zu verkaufen. Näheres bei **Fr. Brandau, Röderstraße 30.** 2948
Ein in Viebrich belegenes Haus mit Feinbäckerei und gut gehender Wirthschaft ist mit 8—10,000 Mk. Anzahlung preisw. zu verkaufen durch **M. Linz, Mauergasse 12.**

Eine Villa in Eppstein,

welche sich gut für ein Pensionat eignet, mit 25 Räumen und einem 35 Ar großen, gut angelegten Garten, comf. einger., ist für den billigen Preis von 25,000 Mark sofort zu verkaufen oder zu vertauschen durch die Immobilien-Agentur von **E. A. Metz, Emserstraße 10.** 4273

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa in Curlage zu kaufen gesucht. Offerten sub **A. Z. 10** postlagernd.

Miethgesuche

Eine geräumige Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör wird in der Langgasse per 1. April gesucht. Offerten unter **M. J.** nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen. 4257

Für zwei junge Mädchen, die in einem hiesigen Geschäft beschäftigt sind, wird in einer anständigen Familie **Kost und Logis** gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **A. F. No. 100** postlagernd erb. 4321

Für zwei junge Mädchen wird in einer anständigen israel. Familie **Kost und Logis** gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **M. 20** postlagernd erbeten. 4322

Mieth-Gesuch.

Kleinerer Laden in prima Lage für feines Detail-Geschäft. Offerten mit Preisangabe unter **D. 1885** an die Ann.-Exp. von **Moritz Hahn, Frankfurt a. M.** (Fa. 2001) 175

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 27 ist ein herzurichtender **Laden**, geeignet für Kurzwaaren-, Victualien-, Metzgergeschäft u. s. w., per April zu vermieten. 3670

Langgasse 31 ist ein **Laden** auf 1. April zu vermieten. Näh. baselbst im 1. Stock. 3018

Wohnungen.

Gr. Burgstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 42a, III. 4231

Große Burgstraße 13

ist der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer und sonst. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 3977

Philippbergstraße 1, Parterre, rechts, drei Zimmer mit Zubehör zu verm. per 1. April. Näh. das. 3856

Platterstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speisezimmer und Mansarde zu vermieten. Einzuf. von Morgens 9—11 und Nachmittags 3—5 Uhr. 2916
Röderallee 28a, Ecke der Stiftstraße, ist die 3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. 3474
Silanda am Kochbrunnen, 2. Etage, 4 Zimmer, Balkon, Küche etc., sowie ein Laden per 1. April zu vermieten.

Möblirte Zimmer.

Delaspéestraße 4, 1 Treppe, möbl. Zimmer zu verm. 2951
Hellmurdstr. 52 großes freundl. möbl. Zimmer z. verm. 3026
Kapellenstrasse 27 ein möblirtes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 3075

Karlstraße 3, 2. Etage,

2 schön möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 3881
Kirchgasse 8 ist ein schön möbl. Zimmer sogleich zu verm. 2011
Kirchgasse 23, 2 St. h., sind mehrere gut möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Pension zu verm. 4126
Moritzstraße 9, im Hinterhaus, ist ein möblirtes Zimmer auf 1. März zu vermieten. 3343

Nerothal 10

möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Neugasse 16 möbl. Zimm. an einen jg. Herrn zu verm. 2877
Wellrichstraße 7 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 2655
Fein möblirter **Salon mit Schlafzimmer**, auch getrennt, auf sofort oder 1 April preiswerth zu vermieten **Albrechtstraße 29, 2 St.** 4163
Ein einfaches und ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 53, Bel-Etage.** 3926

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten **Tannusstraße 38.** 3419
Möbl. Zimmer zu verm. **Bahnhofstraße 1, II.**
Möblirte Zimmer zu vermieten **Bleichstraße 3, 1. St. h.** 4335
Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten **Dambachthal 6a, I.**
Ein kl. freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. **Feldstr. 3.** 4115
Ein schön möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu verm. **Geisbergstraße 24.** 1620
Möbl. Zimmer z. vm. Näh. bei **J. Klein, Grabenstr. 24.** 3624
Schön möblirtes Zimmer zu vermieten **Hochstätte 30, 1 St., nahe am Michelsberg.** 3885

Möblirtes Zimmer,

schön, groß, per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Kirchgasse 40, im Tapeten-Geschäft.** 2848

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstr. 3, 1. St.** 4014
Ein schön möblirtes Zimmer sofort zu vermieten **Schwalbacherstraße 39, 1. Etage links.** 3422
Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstr. 63, 2 St. h. r.**
Schönes großes möbl. Gdz. zu verm. **Sedanstraße 1, 3 St. links.**
Schön möbl. Zimmer auf 1. März b. z. vm. **Webergasse 45, II.** 3298
Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten **Weilstraße 4, II.**
Anst. j. Leute erh. **Kost und Logis Bleichstraße 2, St. I.**
Ein reinlicher Arbeiter erhält **Kost und Logis Hochstätte 30, 1. St., nahe am Michelsberg.** 4182

Leere Zimmer, Mansarden.

Ein leeres Zimmer zu vermieten **Moritzstraße 50, St. 2 Tr.**
Adlerstraße 15 heizbare Mansarde zu vermieten. 4186
Zwei Frontspitz-Zimmer auf 1. März zu verm. **Marktstr. 15.** 2911

Fremden-Pension

Rheinstrasse 7, Fremden-Pension, wird zum 15. März ein Zimmer frei.